



2025

Geschäftsbericht

Württembergische Krankenversicherung AG



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.

Württembergische Krankenversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Vorstand und Aufsichtsrat	2
Unser Vorstand	2
Unser Aufsichtsrat	3
Lagebericht	4
Grundlagen	4
Wirtschaftsbericht	6
Chancen- und Risikobericht	9
Prognosebericht	24
Sonstige Angaben	26
Jahresabschluss	27
Bilanz zum 31. Dezember 2025	27
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	30
Anhang	32
Anlage zum Anhang	51
Bericht des Aufsichtsrats	60

Württembergische Krankenversicherung AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Unser Vorstand

Jacques Wasserfall

Vorsitzender

Aktuariat (ohne Versicherungsmathematische Funktion)
Aktuarielle Rechnungslegung (Versicherungsmathematische Funktion)
Betriebsorganisation
Compliance
Controlling/Risikomanagement
Informatik
Kommunikation
Personal
Rechnungswesen
Revision
Recht

Dr. Jonas Eickholt

Ausschließlichkeitsvertrieb
Strategie
Externe Vertriebe
Kapitalanlage Abteilungen
Kundendaten
Leistungsservice
Produkt und Steuerung
Verkaufsförderung
Vertragsservice
Vertrieb Zentrale Aufgaben
Zahlungsmanagement

Unser Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands

der Wüstenrot & Württembergische AG

Marlies Wiest-Jetter

Stellvertretende Vorsitzende

Geschäftsführerin

der W&W Asset Management GmbH

Dr. Margret Obladen

Leiterin Konzernrecht

der Wüstenrot & Württembergische AG

Württembergische Krankenversicherung AG

Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über die Württembergische Krankenversicherung AG

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Krankenversicherung AG Teil des Wüstenrot & Württembergische-Konzerns (W&W-Konzern).

Der W&W-Konzern entwickelt und vermittelt heute die vier Bausteine moderner Vorsorge: Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Dabei setzt die W&W-Gruppe auf den Omnikanalvertrieb, der von eigenen Außendiensten über Kooperations- und Partnervertriebe sowie Makleraktivitäten bis hin zu digitalen Kanälen wie beispielsweise Adam Riese reicht. Der W&W-Konzern mit Sitz in Kornwestheim agiert überwiegend in Deutschland.

Im Geschäftsfeld Versichern bietet der W&W-Konzern seinen Kundinnen und Kunden ein breites Produktspektrum aus Personen- sowie Schaden-/Unfallversicherungen. Die wesentlichen Unternehmen sind die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG.

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt die private Kranken- und Pflegeversicherung und hat ihren Sitz in Kornwestheim. Der Kernmarkt ist Deutschland.

Strategie

Die Strategie des W&W-Konzerns „Bestform 2030“ bildet die Grundlage für die langfristige Unternehmensentwicklung der Württembergischen Krankenversicherung. Sie definiert die Rahmenbedingungen für die Wachstumsziele. Im Rahmen dieser strategischen Ausrichtung wurden vier zentrale Ziele festgelegt, die als Orientierung für Entscheidungen und Maßnahmen dienen:

- Ertragsniveau erhöhen und Kosten aktiv auf Marktniveau managen,
- Wachstum über Markt,
- Kundenzufriedenheit erhöhen,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begeistern.

Diese strategischen Ziele bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung der Württembergischen Krankenversicherung AG als innovatives und ertragsorientiertes Unternehmen.

Produktmix

Die Württembergische Krankenversicherung AG bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft an.

2025 wurde die Auslandsreisekrankenversicherung modernisiert. Die Beitragskalkulation wurde risikoadäquat angepasst und das Leistungsspektrum erweitert.

Vertriebswegemix

Dank des weiten Netzes aus dem eigenen Außendienst, den Partner- und Maklervertrieben sowie unserem Online-Vertrieb kann die Württembergische Krankenversicherung als Teil der Vorsorge-Gruppe Millionen Menschen in ganz Deutschland erreichen. Wir setzen dabei vor allem auf unsere Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische. Auf dem Maklermarkt arbeiten wir mit freien und unabhängigen Vermittlern zusammen.

Darüber hinaus tragen die Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor wie z. B. die vivida BKK zum Geschäftserfolg bei.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2025 beschäftigte die Württembergische Krankenversicherung AG 32 (Vj. 25) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Doppelbandarbeitsverträgen.

Die Württembergische Krankenversicherung AG bezieht Leistungen von den Konzerngesellschaften, die im Rahmen von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen geregelt sind.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verbundenen Unternehmen, die für die Gesellschaft tätig waren, danken wir für ihr hohes Engagement.

Nachhaltiges Engagement

Verantwortliches Handeln und gesellschaftliches Engagement haben in der W&W-Gruppe eine lange Tradition und sind feste Bestandteile der Unternehmenskultur. Ihr liegt das aus dem Stiftungsgedanken der Hauptgesellschafterin der W&W AG abgeleitete Verständnis einer langfristigen, auf Stabilität ausgerichteten Unternehmensführung zugrunde.

Zur Untermauerung unserer Nachhaltigkeitspositionierung gibt es eine konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie mit folgenden vier Schwerpunktthemen: Kunde und Nachhaltige Produkte, Nachhaltige Kapitalanlagen, Nachhaltiger Geschäftsbetrieb sowie Mitarbeiter. Die konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an den ESG Kriterien (Environment, Social und Governance) und wird jährlich im Rahmen des Strategieprozesses angepasst und überarbeitet. In allen Schwerpunktthemen wurden Ziele und Maßnahmen definiert.

Die ESG-Ratingagentur ISS hat die Nachhaltigkeitsaktivitäten der W&W-Gruppe in ihrem Nachhaltigkeitsrating im Jahr 2025 mit Prime bewertet. Das Ratingergebnis unterstreicht unser Ambitionsniveau und ist eine externe Bestätigung der konsequenten Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Wir haben uns Initiativen wie den Principles for Sustainable Insurance (PSI) oder den Principles for Responsible Investment (PRI) angeschlossen. Damit bekennen wir uns dazu, nachhaltige Prinzipien verstärkt in unsere Geschäftsaktivitäten zu implementieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ ergänzt die Maßnahmen, die wir als W&W-Gruppe zur Förderung von Diversität unternehmen.

Auf europäischer Ebene existieren verschiedene regulatorische Initiativen im Hinblick auf die Transparenz und Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Informationen. Innerhalb der W&W-Gruppe sind die sich daraus ergebenden Anforderungen in Nachhaltigkeitsprojekten verankert. Die W&W-Gruppe wendet seit dem Geschäftsjahr 2024 die Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards – ESRS) an. Diese Standards befinden sich auf europäischer Ebene gegenwärtig in Überarbeitung. Deren Umsetzung für die W&W-Gruppe erfolgt in einem konzernübergreifenden Projekt.

Der W&W-Konzern und die W&W AG sind aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Konzernerklärung bzw. nichtfinanzielle Erklärung zu veröffentlichen. Diese sind seit dem Geschäftsjahr 2024 im Konzernnachhaltigkeitsbericht im zusammengefassten Lagebericht enthalten.

Regulatorische Anforderungen

Die Versicherungsgesellschaften werden als Unternehmen des W&W-Konzerns in den beiden aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreisen Finanzkonglomerat und Solvency-II-Gruppe berücksichtigt.

Die unter Solvency II notwendigen quartalsweisen Meldungen sowie die Jahresmeldungen der Versicherungsunternehmen wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden übererfüllt.

Die Überprüfung der Berichtsanforderungen unter Solvency II (Solvency-II-Review) führt zu Anpassungen bei den quantitativen und qualitativen Anforderungen für die Versicherungsunternehmen und unsere Versicherungsgruppe. Damit werden sich u. a. die Berichterstattungspflichten für nachhaltigkeitsbezogene Aspekte erweitern. Die Änderungen der Solvency-II-Richtlinie wurden am 8. Januar 2025 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Der Anwendungsbeginn ist zum 30. Januar 2027 vorgesehen. Die Umsetzung in nationales Recht soll in der Zwischenzeit erfolgen. Parallel dazu hat die EU-Kommission am 29. Oktober 2025 die endgültige Fassung zur Änderung der Delegierten Verordnung veröffentlicht. Außerdem bereitet die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) technische Durchführungsstandards und Leitlinien vor.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns, in das die Württembergische Krankenversicherung AG eingebunden ist, ist auf unsere Geschäftsstrategie ausgerichtet. Auf Basis dieser wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung validieren wir im laufenden Geschäftsjahr mit mehreren Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die Planzahlen erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Für die adäquate Steuerung der Württembergische Krankenversicherung AG werden folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert:

Als bedeutsamste Leistungsindikatoren werden das Ergebnis nach Steuern und seit diesem Geschäftsjahr die Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote anstelle der Verwaltung- und Abschlusskostenquote verwendet. Die Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gibt das Verhältnis des Versicherungsgeschäftlichen Ergebnisses zu den verdienten Bruttobeiträgen gemäß dem GDV- bzw. PKV-Kennzahlenkatalog an.

Zusätzlich berichten wir als Kennzahl über die Beitrags-einnahmen. Diese fließen in die Steuerung ein und werden im Wirtschafts- und Prognosebericht berücksichtigt.

Ratings

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat sich 2025 erneut freiwillig einem umfassenden Rating durch die unabhängige Assekuranz-Ratingagentur ASSEKURATA unterzogen. Im Gesamturteil erreichte die Württembergische Krankenversicherung AG wieder das Rating A+ und bestätigt damit erneut das sehr gute Ratingergebnis der Vorjahre. Das Gesamt-Rating setzt sich aus den fünf Teilkategorien Sicherheit, Erfolg, Beitragsstabilität, Kundenorientierung sowie Wachstum/Attraktivität im Markt zusammen. In den beiden Teilkategorien Sicherheit und Kundenorientierung liegt das Ergebnis wie im Vorjahr bei der Höchstnote „exzellent“. Die sehr guten Teilergebnisse in den Kategorien Erfolg, Beitragsstabilität und Wachstum/Attraktivität im Markt wurden ebenfalls wieder bestätigt.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war 2025 angesichts der geo- und wirtschaftspolitischen Spannungen weiterhin herausfordernd. Die deutsche Wirtschaft verzeichnete gemäß ersten Schätzungen einen nur geringfügigen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,2 %. Mehrere Faktoren belasteten die Konjunktur: Zum einen entwickelte sich der deutsche Industriesektor negativ. Zum anderen wiesen auch die Unternehmensinvestitionen aufgrund hoher politischer Unsicherheiten eine schwache Entwicklung auf. Das Außenhandelsgeschäft wurde zudem von einer stark schwankenden US-Handelspolitik und deutlich erhöhten Zollsätzen auf deutsche Exporte belastet. Trotz realen Einkommenszuwächsen der Privathaushalte durch die gesunkene Inflation und die höheren Löhne blieb die erwartete deutliche Belebung der Konsumnachfrage aus. Insgesamt normalisierten sich 2025 die Preissteigerungsraten in Deutschland. Die Gesamtinflationsrate sank wieder auf 2,2 % und lag damit nur noch leicht über dem Zielniveau der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2,0 %.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Die Renditen am deutschen Anleihemarkt entwickelten sich besonders im ersten Halbjahr 2025 je nach Laufzeit unterschiedlich. Im kurzfristigen Laufzeitenbereich fielen die Renditen infolge erwarteter Leitzinssenkungen der EZB. Im längerfristigen Laufzeitenbereich führten die Reform der Schuldenbremse und die Schaffung zusätzlicher Sondervermögen durch die neue Bundesregierung Anfang März zunächst zu einem Renditesprung bei zehnjährigen Bundesanleihen um rund 40 Basispunkte. Allerdings

sorgten die Befürchtungen negativer Konjunkturauswirkungen aufgrund erhöhter US-Zölle auf europäische Exporte, ein anhaltender Inflationsrückgang und weitere Leitzinssenkungen der EZB wieder für eine Gegenbewegung im ersten Halbjahr. Im zweiten Halbjahr zeigten die Renditen dann über alle Laufzeiten hinweg einen moderaten Aufwärtstrend, getrieben vom Ende der EZB-Leitzinssenkungen, optimistischeren Konjunkturerwartungen und dem künftig noch größeren Emissionsvolumen an Bundesanleihen. Insgesamt stieg die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen 2025 gering um vier Basispunkte auf 2,12 %, die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen etwas deutlicher von 2,37 % auf 2,86 %.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte waren im ersten Halbjahr 2025 stark von politischen Entwicklungen geprägt und verzeichneten deutliche Kursschwankungen. Nach einem positiven Jahresauftakt mit prozentual zweistelligen Kurszuwächsen bei Indizes wie dem Euro STOXX 50 oder dem DAX sorgte die Ankündigung massiv erhöhter US-Zölle Anfang April für einen Kurseinbruch. Die anschließende temporäre Aussetzung der US-Zölle führte rasch wieder zu deutlich steigenden Kursen. Weitere EZB-Leitzinssenkungen und Hoffnungen auf ein perspektivisch höheres Wirtschaftswachstum in Deutschland unterstützten diese. Im zweiten Halbjahr bewegte sich der DAX seitwärts zwischen rund 23 000 Punkten und seinem neuen historischen Verlaufshoch bei 24 771 Punkten. Der Euro STOXX 50 zeigte auch in der zweiten Jahreshälfte einen moderaten Aufwärtstrend und erreichte im November ein neues Rekordhoch bei rund 5 800 Punkten. Insgesamt war 2025 ein sehr gutes Aktienjahr in Europa. Der Euro STOXX 50 verzeichnete einen Kursanstieg um 18,3 %, der deutsche Leitindex DAX sogar um 23,0 %.

Devisenmärkte

Der Euro wertete im Jahr 2025 spürbar gegenüber dem US-Dollar auf und konnte um 13,4% gegenüber der US-Währung an Wert gewinnen. Dabei legte er ausgehend von einem Niveau von 1,035 US-Dollar je Euro zum Jahresende 2024 bereits im ersten Halbjahr 2025 auf knapp 1,18 US-Dollar zu, während er dann im zweiten Halbjahr in eine Seitwärtsbewegung mit begrenzten Kursschwankungen überging.

Branchenentwicklung

Reform der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)

Die Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte, kurz GOÄ, ist 2025 weiter fortgeschritten. Nach einem überarbeiteten Vorschlag von Bundesärztekammer, PKV-Verband und Beihilfe hat der 129. Ärztetag Ende Mai 2025 mit einer klaren Mehrheit der vorgelegten Fassung zugestimmt. Voraussetzung für die weitere Umsetzung ist die

Einleitung einer Gesetzesnovelle durch das Bundesgesundheitsministerium. Die Reform verspricht eine umfassende Modernisierung des Leistungsverzeichnisses, wodurch das prognostizierte PKV-Ausgabevolumen gemäß aktuellem Prognosemodell in den ersten drei Jahren nach Inkrafttreten eine Steigerung von 13,2 % nicht überschreiten darf.

Digitalisierung

In Zusammenarbeit mit der Gematik, die den Aufbau der Telematikinfrastruktur in Deutschland organisiert, engagiert sich die PKV-Branche weiter für ein zukunftsfähiges und digitalisiertes Gesundheitswesen. Im Laufe des Jahres 2025 hat bereits ca. die Hälfte der privaten Krankenversicherungsunternehmen das elektronische Rezept (E-Rezept) eingeführt bzw. arbeitet, wie auch die WürttKranken, an der Umsetzung der elektronischen Patientenakte ePA. Mithilfe der digitalen Gesundheits-ID können Privatversicherte sich per Smartphone sicher ausweisen, ohne auf eine physische Gesundheitskarte angewiesen zu sein. Die Nutzung beider Angebote bleibt für Privatversicherte freiwillig.

Beitragseinnahmen

Die Private Krankenversicherung ist auch 2025 weiter gewachsen. Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich nach Zahlen des GDV und des PKV-Verbandes 2025 um 7,3 % auf 54,4 Mrd. €. Hierbei entfällt ein Großteil des branchenweiten Wachstums auf Beitragsanpassungen.

Aufwendungen für die Versicherungsnehmer

Die Steigerung der Versicherungsleistungen in der PKV-Branche wird nach Zahlen des PKV-Verbandes 2025 bei 7,1 % auf 42,1 Mrd. Euro erwartet. Auf die Krankenversicherung entfallen 39,0 Mrd. € (+ 6,9 %), auf die Pflegeversicherung 3,0 Mrd. € (+ 10,5 %).

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Bestandsentwicklung

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2025 brachte für die Württembergische Krankenversicherung AG erneut ein gesteigertes Geschäftsergebnis. Das Neugeschäft in der Vollversicherung entwickelte sich im Jahr 2025 zum erfolgreichsten Jahr (seit 2013) der WK in der Krankheitskostenvollversicherung. In der Zusatzversicherung lag das Neugeschäft leicht unter einem sehr guten Vorjahr.

Der Versichertenbestand (ohne besondere Versicherungsformen) stieg auf 522.794 (Vj. 507 884). Hiervon waren 500.108 (Vj. 485 404) Personen in der Zusatzversicherung versichert, dies ist ein Anstieg von 3,0 (Vj. 3,1) % ge-

genüber dem Vorjahr. In der Krankheitskostenvollversicherung stieg der Bestand auf 22 686 (Vj. 22 480) Personen.

Der Monatssollbeitrag erhöhte sich auf 29,6 (Vj. 27,8) Mio €. Die Beitragseinnahmen stiegen auf 345,8 (Vj. 326,9) Mio € und lagen damit um 5,8 % über dem Vorjahr. Gründe für das Beitragswachstum sind das Neugeschäft und die Beitragsanpassung zu Beginn des Jahres. Von den gebuchten Beiträgen entfielen 122,2 (Vj. 114,7) Mio € auf die Krankheitskostenvollversicherung. Die Zusatzversicherung (ohne besondere Versicherungsformen) stieg von 192,7 Mio € auf 203,5 Mio € an.

Geschäftsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2025 konnte ein Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 49,3 (Vj. 39,0) Mio € erzielt werden. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote (vgE) beträgt 12,3 (Vj. 11,6) %. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 9,5 (Vj. 7,0) Mio €, der Gewinnvortrag beträgt 10,5 (Vj. 10,5) Mio €. Damit ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 20,0 (Vj. 17,5) Mio €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich um 6,9 % auf 43,4 (Vj. 40,6) Mio €. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus weniger realisierten Verlusten sowie geringeren Abschreibungen. Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen verbesserte sich von -0,2 Mio € auf 4,7 Mio €, während sich der Saldo aus Zu- und Abschreibungen auf -5,2 (Vj. -8,3) Mio € verbesserte. Im laufenden Ergebnis kam es zu einem leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (49,1 Mio € auf 43,9 Mio. €), was auf geringere Schüttungen im Bereich der Investmentvermögen zurückzuführen ist.

Vor diesem Hintergrund wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 2,5 (Vj. 2,5) % ausgewiesen.

Ertragslage

Kosten und Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) lagen mit 183,4 (Vj. 171,8) Mio € deutlich über Vorjahr. Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Alterungsrückstellung betrugen einschließlich der Direktgutschrift 121,7 (Vj. 119,9) Mio €. Die Schadenquote lag bei 73,4 (Vj. 76,1) %. Sie liegt damit weiterhin unter dem Marktdurchschnitt (Markt 2024: 83,3%).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erhöhen sich um 1,6 Mio € auf 39,2 Mio €.

Im Jahr 2025 wurde den Rückstellungen für Beitragsrück- erstattung ein Betrag in Höhe von 25,9 (Vj. 21,0) Mio €

entnommen. Davon wurden 15,3 (Vj. 10,1) Mio € zur Milderung der in 2025 erfolgten Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung verwendet. Für die Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte wurden 10,6 (Vj. 10,9) Mio € aufgebracht.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 33,7 (Vj. 26,3) Mio €, davon entfielen 3,2 (Vj. 4,9) Mio € auf die Pflegepflichtversicherung (PPV). Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung werden ab dem 31.12.2025 keine Beträge mehr zugeführt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 49,5 (Vj. 40,2) Mio € im Wesentlichen aufgrund von Bestandswachstum und höheren Verrechnungskosten.

Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostenquote lag bei 10,9 bzw. 3,4 (Vj. 9,1 bzw. 3,2) %.

Vermögenslage

Das wirtschaftliche Umfeld für Kapitalanlagen wurde im Jahr 2025 vor allem durch die US-Wirtschaftspolitik sowie geopolitische Spannungen geprägt. Nach einer Phase relativer Stabilität zu Jahresbeginn führten politische Ereignisse in den USA, wie Zollankündigungen oder Eingriffe des Präsidenten in die Notenbankautonomie, zu erhöhter Marktvolatilität.

Im weiteren Jahresverlauf wirkten rückläufige Inflationsraten und die geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken, sowie die zukünftigen Erwartungen daran, stabilisierend. Zahlreiche geopolitische Risiken, insbesondere der Ukrainekrieg sowie die Lage im Nahen Osten, blieben jedoch prägend.

Im Zuge dieser Entwicklungen stiegen die Renditen im Jahresverlauf an.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen nahm erneut kräftig um 7,8 % auf 1 832,8 (Vj. 1 700,0) Mio € zu. Dabei wurde vor allem in Inhaberschuldverschreibungen investiert.

Anteile an Investmentvermögen

Der Buchwert der Anteile an Investmentvermögen nahm, unter Berücksichtigung von Zertifikatsrückgaben, Zu- und Abschreibungen sowie Umbuchungen, weiterführende Informationen hierzu finden sich im Anhang, leicht von 890,7 Mio € auf 881,7 Mio € ab. Während im Bereich der Alternativen Investments ein Ausbau erfolgte, ging der Anteil an Rentenfonds im Bestand etwas zurück.

Mit 48,1 (Vj. 52,4) % nahmen sie dennoch weiterhin den größten Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ein.

Das Aktienexposure machte auf Marktwertbasis durchgerechnet 2,7 (Vj. 2,4) % der gesamten Kapitalanlagen aus und war per Jahresende 2025 zu 76,3% abgesichert.

Indirekt gehaltene Investitionen in den Sektoren Private Equity, Private Debt und Infrastruktur machten auf Marktwertbasis durchgerechnet 15,8 (Vj. 16,7) % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Rentendirektbestand

Aufgrund von Neuanlagen in Höhe von 202,7 Mio € stieg der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand unter Berücksichtigung von Tilgungen und Verkäufen auf 813,5 (Vj. 641,0) Mio € an. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen erhöhte sich aufgrund des überproportionalen Wachstums der Inhaberschuldverschreibungen zu den gesamten Kapitalanlagen auf 44,4 (Vj. 37,7) %.

Der Buchwert des Bestandes an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen war rückläufig und betrug zum Ende des Geschäftsjahres 72,5 (Vj. 82,5) Mio €. Ihre Bestandsquote verminderte sich auf 4,0 (Vj. 4,9) %.

Beteiligungen

Im Direktbestand hielt die WK zum 31.12.2025 keine Beteiligungen mehr (Vj. 8,5) Mio €.

Immobilien

Der Buchwert der direkt gehaltenen Immobilien reduzierte sich im Geschäftsjahr 2025 von 38,4 auf 37,8 Mio. EUR. Der Rückgang beruht auf der planmäßigen Gebäude-AfA in Höhe von 0,7 Mio. EUR.

Bewertungsreserven

Die Netto-Reserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, stieg im Jahresverlauf 2025 leicht auf -85,4 (Vj. -87,3) Mio €.

Die stillen Lasten der nach § 341 b Abs. 2 HGB bilanzierten Kapitalanlagen betrugen 118,3 (Vj. 117,7) Mio €. Da im Rahmen der Kapitalanlagenstrategie von einer dauerhaften Halteabsicht ausgegangen wird, handelt es sich hierbei lediglich um zinsbedingte, temporäre Wertminderungen. Sie bestanden hauptsächlich bei Rentenfonds und Inhaberschuldverschreibungen.

Eine genaue Übersicht über die Reservensituation ist im Anhang in den „Erläuterungen Aktiva“ aufgeführt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Krankenversicherung AG wie auch in den Vorjahren zu Absicherungszwecken von Fremdwährungspositionen, Aktien- und Zinsrisiken eingesetzt. Dabei wurden

die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Zur Diversifikation und Generierung zusätzlicher Ertragschancen werden Kapitalanlagen der Württembergische Krankenversicherung AG auch in Währungen außerhalb des Euro-Raums getätigt. Die größten Positionen des Fremdwährungsexposures der Württembergische Krankenversicherung AG lagen im Geschäftsjahr 2025 in US-Dollar und Dänische Kronen. Das Engagement wird durch ein entsprechendes Risikomanagement begleitet und war entsprechend unserer strategischen Ausrichtung weitgehend abgesichert.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2025 68,4 (Vj. 65,9) Mio €. Infolge des Geschäftsmodells als Krankenversicherer dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen insgesamt 1 756,1 (Vj. 1 624,3) Mio € und bilden damit 94,7 (Vj. 94,6) % der Passivseite. Davon sind die beiden wesentlichsten Posten mit 1 575,0 (Vj. 1 453,2) Mio € die Deckungsrückstellung sowie 140,0 (Vj. 132,2) Mio € die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Liquidität

Die Liquidität der Württembergische Krankenversicherung AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Sie wird im Wesentlichen aus dem operativen Versicherungsgeschäft sowie aus Kapitalanlagen gewonnen. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung ist zur Optimierung der Zahlungsströme im W&W-Konzern ein Cash-Pooling implementiert. Weitere Informationen zur Liquidität sind im Risikobericht enthalten.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Für das Jahr 2025 wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 340,3 Mio € sowie ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 9,5 Mio € prognostiziert. Die Beitragseinnahmen lagen im Geschäftsjahr 2025 mit 345,8 Mio € oberhalb des Prognosewertes. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2025 lag mit 9,5 Mio € auf Planhöhe.

Die Verwaltungskostenquote lag mit 3,4% auf dem Prognosewert von 3,4%, die Abschlusskostenquote mit 10,9%

über dem Prognosewert von 10,1%. Grund für die höhere Abschlusskostenquote sind höhere Verrechnungskosten.

Gesamtaussage

Die Württembergische Krankenversicherung AG weist für das Geschäftsjahr 2025 einen Rohüberschuss nach Steuern aus, der mit 49,3 Mio € über dem Vorjahr sowie 10,5 Mio € über dem Plan 2025 liegt.

Die daraus resultierende Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermöglicht es weiterhin, für unsere Kunden mehr Mittel zur Beitragsentlastung einzusetzen. Die RfB-Quote liegt mit 40,6% über dem Vorjahreswert von 40,4%.

Das geplante Ergebnis nach Steuern von 9,5 Mio € konnte erzielt werden und damit gegen Vorjahr erneut gesteigert werden.

Das Eigenkapital liegt bei 68,4 (Vj. 65,9) Mio €. Wir sind mit dem erzielten Ergebnis insgesamt sehr zufrieden.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergischen Krankenversicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgen wir das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die in Strategiesitzungen des Managements diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Auch verfügen wir über standardisierte Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Württembergische Krankenversicherung AG bieten.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen die beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Segmente. Sofern es wahrscheinlich ist, dass sie eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unsere Prognose sowie in die mittelfristigen Perspektiven aufgenommen.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse & Wertewandel

Die geänderten Bedürfnisse von Privat- und Gewerbekunden manifestieren sich. Werte wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Sicherheit sowie ein Bewusstsein für (Umwelt-) Gefahren nehmen einen weiterhin hohen Stellenwert ein.

Als Württembergische Krankenversicherung AG wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dazu gehört für uns, unseren Kundinnen und Kunden Produkte mit klaren Preis- und Leistungsstrukturen sowie flexiblen und individuell anpassbaren Optionen anzubieten – ergänzt durch eine nahtlose Vernetzung über alle Interaktionskanäle.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Württembergische Krankenversicherung AG auf ein umfassendes Omnikanalangebot, das persönliche Beratung durch Außendienst, Partnervertriebe und Makler mit digitalen Services verbindet. Ergänzt wird dies durch innovative Lösungen und KI-gestützte Prozesse. Klassische Kontaktwege wie Telefon und E-Mail runden das Angebot ab und gewährleisten eine konsistente Kundenerfahrung über alle Kanäle hinweg.

Der Bedarf an finanzieller Absicherung bietet enorme Geschäftschancen. Die Kundinnen und Kunden erwarten ganzheitliche Kundenreisen, sogenannte „Customer Journeys“, mit konsistenten Botschaften und einer Kommunikation über viele Kanäle hinweg. Auf diesen geänderten Vorsorgemarkt stellen wir uns mit unserem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie unseren Zielgruppenkonzepten und Lösungen strategisch ein.

Chancen durch Veränderungsdynamik & demografischen Wandel

Der demografische Wandel und tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen – wie zunehmende Urbanisierung, Individualisierung, Digitalisierung, Nachhaltigkeitsbewusstsein, eine alternde Bevölkerung sowie neue Arbeits- und Mobilitätsmodelle – bieten neue Wachstumschancen. Besonders der Megatrend Konnektivität prägt diesen Wandel und verändert Gesellschaft, Ökonomie und Kultur.

Unsere vielfältigen, flexiblen Leistungen der privaten Krankenversicherung stützen die erhöhte Nachfrage nach Gesundheitsleistungen und präventiven Maßnahmen aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung.

Chancen durch Klima, Energie, Umwelt & Nachhaltigkeit

Als Mitglied des GDV steht auch die Württembergische Krankenversicherung AG hinter der Nachhaltigkeitspositionierung der deutschen Versicherer. Klimaneutralität,

Nachhaltigkeit und Umweltschutz stellen wichtige Entscheidungskriterien für uns als Unternehmen wie auch für unsere jetzigen und künftigen Kundinnen und Kunden dar. Mit einer Fokussierung auf das Thema Nachhaltigkeit will die Württembergische Krankenversicherung AG diese stetig wachsende Zielgruppe erreichen.

Chancen durch Reputation

Corporate Social Responsibility (unternehmerische Gesellschaftsverantwortung im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens) gewinnt in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zunehmend an Bedeutung. Die Positionierung und Kommunikation eines Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber werden immer wichtiger. Dabei ist ein sozio-kultureller Wandel in der Arbeitswelt spürbar. Der Württembergischen Krankenversicherung AG ist vor diesem Hintergrund wichtig, neben der monetären Vergütung neue Faktoren wie die Work-Life-Balance oder moderne, flexible und kollaborative Arbeitsformen und das Arbeitsumfeld in den Vordergrund zu rücken.

Die Württembergische Krankenversicherung AG vertritt auch in der Außenwirkung seine Arbeitgeberattraktivität. Der Campus in Kornwestheim verfügt über eine moderne Bürolandschaft, die flexibles und hybrides Arbeiten erlaubt. Zudem entspricht die Energieeffizienz der Gebäude heutigen hohen Standards.

Die regelmäßige Auszeichnung unserer Produkte mit Bestnoten stärkt die Markenreputation der Württembergischen Krankenversicherung AG und erhöht die Attraktivität für Kundinnen und Kunden.

Ökonomie & Markt

Chancen durch Investitionen

Unsere digitale Transformation legt den Grundstein für einen zukunftsfähigen Württembergischen Krankenversicherung AG, insbesondere in der Digitalisierung von Produkten und Prozessen. Unser Hauptfokus liegt hierbei auf kontinuierlich hohen Investitionen in die Transformation unserer IT-Systeme, über welche wir die elementaren Voraussetzungen für die automatisierte Abwicklung von Produkten, die flexible Anbindung von Kooperationspartnern sowie die Professionalisierung der Produktentwicklung schaffen. Die Produktentwicklungszeit wird hierdurch wesentlich reduziert, wodurch sich ändernde Kundenanforderungen schneller bedient werden können.

Chancen durch Inflation & Preisentwicklung

Auch wenn sich die Preissteigerungen im Jahr 2025 deutlich normalisiert haben und die Gesamtinflationsrate wieder auf 2,2 % gesunken ist, bleibt das Thema finanzielle Absicherung für unsere Kundinnen und Kunden von hoher Bedeutung. Die anhaltend unsichere Lage verstärkt das Bedürfnis nach Schutz vor finanziellen Risiken.

Für die Württembergische Krankenversicherung AG bedeutet dies, dass besondere Chancen im Bereich der Vor-

sorge bestehen. So können wir als Versicherung das Inflationsrisiko abdecken und den Kunden eine finanzielle Sicherheit bieten.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik & Verbraucherschutz

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen an Beratungs- und Betreuungsqualität kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Steigende Verbraucherschutz- und Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Chancen durch politische Rahmenbedingungen

Im Bereich der betrieblichen Vorsorge sehen aktuelle Reformvorhaben wie das Zweite Betriebsrentenstärkungsgesetz sowie der Zukunftspakt Pflege steuerliche Anreize, gesetzliche Erleichterungen und die Integration in umfassende Reformpakete für Pflege und Gesundheit vor. Diese Maßnahmen sollen die Verbreitung und Nachfrage nach betrieblichen Vorsorgeangeboten nachhaltig stärken. Der Württembergischen Krankenversicherung AG eröffnen sich zusätzliche Chancen im Bereich der Pflegezusatz- sowie ergänzenden Gesundheitsversicherungen.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung & technischen Fortschritt

Die Verbreitung und Nutzung digitaler Technologien schreiten voran. Die IT ist eine der wesentlichen Erfolgsfaktoren im digitalen Zeitalter und trägt maßgeblich zur Veränderung und Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen bei. Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können für attraktivere Produkte, zur Ertragssteigerung, oder für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Die digitale Vernetzung kann auch Reaktionszeiten reduzieren, wodurch Folgeschäden begrenzt oder sogar ganz vermieden werden können.

Die Digitalisierung der Kundeninteraktion durch z. B. Apps auf dem Smartphone, Smart Assistants oder Influencing in sozialen Medien verändert die Zugangswege der Kundinnen und Kunden. Hauseigene Plattformen wie das W&W-Kundenportal als App für das Smartphone, das durch seine hohe Anwenderfreundlichkeit überzeugt, oder die Implementierung der Videoberatung mittels „FinTrust“ stellen in vielen Bereichen eine außerordentliche Hilfe und Erleichterung für Kundinnen und Kunden in der Abwicklung von Anliegen und Leistungsabrechnungen dar. Diese digitalen Hilfsmittel sollen der Württembergischen Krankenversicherung AG eine höhere Kundenorientierung sowie eine steigende Kundenzufriedenheit ermöglichen und Prozesse sowie Abläufe im Tagesgeschäft erleichtern.

Chancen im Datenzeitalter

Ein leistungsfähiges Datenmanagement ist für Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche eine zwingende Voraussetzung, um im Zeitalter der Digitalisierung wettbewerbsfähig zu sein und Kundinnen und Kunden individuell anzusprechen. Auch wir als Württembergische Krankenversicherung AG nutzen unsere Potenziale und setzen diesbezüglich technologisch fortschrittliche Lösungen für Kundeninteraktion und Data Analytics ein. Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können vermehrt personalisierte Angebote erstellt werden, was uns ermöglicht, gezielter auf unsere Kundinnen und Kunden zuzugehen. So können z. B. durch gezielte Auswertungen und Ableitungen Muster identifiziert und Vorhersagen getroffen werden. Mit zusätzlichen Informationen können Risiken besser eingeschätzt und Schäden vermieden werden. Darüber hinaus können durch die rechtlich zulässige Nutzung von Daten zusätzliche Absatzpotenziale entstehen.

Durch die Nutzung von Lösungen zur digitalen Kundenkommunikation wie FinTrust und Flexperto können unsere Kundinnen und Kunden digitale, aber dennoch persönliche Beratungsgespräche in Anspruch nehmen. Dies spart unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Reiseaufwand, wodurch sie wiederum mehr Zeit für zusätzliche Terminvereinbarungen gewinnen.

Chancen durch künstliche Intelligenz

Die Anwendung digitaler Services auf Basis einer künstlichen Intelligenz (KI) in Form von z. B. Chatbots ermöglicht uns eine Intensivierung des Kundenkontakts. Durch unmittelbar weiterführende Antworten auf Anfragen werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Reduktion von Routinearbeiten entlastet und haben somit die Möglichkeit, stärker auf Kundenbedürfnisse einzugehen. Auch interne Prozesse der Württembergischen Krankenversicherung AG selbst werden durch den Einsatz von KI weiterentwickelt.

Mit unserer assistierenden KI-Lösung können bspw. telefonische Kundenanliegen erkannt und an die richtige Stelle geleitet werden. Meldungen kommen ohne Umweg über den Kundenservice direkt beim zuständigen Fachbereich an.

Chancen durch Verbreitung von Cloud-Services

Branchenübergreifend ist eine zunehmende Nutzung von Cloud-Services und Software-as-a-Service-Anwendungen zu beobachten. Die Innovationszyklen für solche Cloud-Services werden dabei immer kürzer. Besondere Aufmerksamkeit muss vor allem Themen wie Cloud-Security und Cloud-Compliance geschenkt werden. Chancen für die Württembergische Krankenversicherung AG in Bezug auf Cloud-Services zeigen sich besonders in der Möglichkeit der Kosteneinsparung, der Sicherheit in der Nutzung der Anwendung, der Verfügbarkeit der Daten oder der Aktualität der Programme.

Cloud-Services ermöglichen der Württembergischen Krankenversicherung AG eine schnelle Bereitstellung

neuer Anwendungen und Funktionen, wodurch Entwicklungs- und Implementierungszeiten deutlich verkürzt werden. Dies erhöht die Flexibilität in der Produktgestaltung und unterstützt die schnelle Anpassung an Kundenbedürfnisse sowie regulatorische Anforderungen.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch Konzernverbund

Die W&W AG versteht sich als strategische Management-Holding zur Steuerung der Interessen des gesamten W&W-Konzerns. Sie koordiniert alle Aktivitäten, setzt Standards und bewirtschaftet das Kapital. Über die Holdingstruktur schafft sie Synergien, bündelt Kompetenzen und ermöglichen der Württembergischen Krankenversicherung AG auf diese Weise mitunter eine Fokussierung auf ihre Markttätigkeit am Kunden.

Das Geschäftsmodell des W&W-Konzerns mit den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern bietet der Württembergischen Krankenversicherung AG durch seine Diversifikation die Möglichkeit, langfristig wettbewerbsfähig zu agieren.

Das ganzheitliche Angebot als Vorsorge-Gruppe bietet die Voraussetzung vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung für eine rege Kundennachfrage. Durch den Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische verfügen wir über ein beträchtliches Kundenpotenzial innerhalb unseres Konzerns. Dies bietet uns Ertragschancen u.a. durch einen weiteren Ausbau des Cross-Sellings.

Das Geschäftsmodell mit einer breiten Produktpalette über verschiedene Geschäftssegmente beinhaltet eine natürliche Diversifikation: Unsere Schaden- und Unfallversicherung ist z. B. weit weniger von der Entwicklung des Zinsniveaus abhängig als die Bausparkasse und benötigt auch weniger Kapital. Von dem Diversifikationseffekt profitieren alle Interessengruppen. Ziel ist es, den Kunden im Rahmen des Produkt-Pricings geringere Risikoprämien bei gleichbleibender Sicherheit anzubieten. Für unsere Aktionäre verringert die Diversifikation den Teil des Eigenkapitals, der durch die Risikoübernahme gebunden ist, und stabilisiert das Ertrags- und Risikoprofil.

Chancen durch Marktposition

Über unsere verschiedenen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer hohen Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von Millionen Menschen in Deutschland ansprechen.

Über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden. Wir haben auch Chancen durch eine weitere Optimierung der Vertriebswege.

Weitere wichtige Faktoren zur Kundengewinnung sind der Ausbau des Kooperationsgeschäfts und eine hohe Kundenzufriedenheit.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Für die Württembergische Krankenversicherung AG als Dienstleistungsunternehmen ist die Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein zentraler Bestandteil zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Mit den umfassenden Arbeitgeberleistungen der Württembergischen Krankenversicherung AG wird die Arbeitgeberattraktivität gestärkt. Beispielsweise enthält die Arbeitgeberleistung „Beruf+“ vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Mobilität, Familie, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere digital und auf dem W&W-Campus.

Ebenso bietet die Württembergische Krankenversicherung AG speziell für seine Auszubildenden und Duale Hochschule(DH)-Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung an.

Um bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, fördern wir insbesondere flexible Arbeitsbedingungen, fortlaufende Qualifizierung und setzen uns als Unterzeichner der Charta der Vielfalt für mehr Diversität und Wertschätzung am Arbeitsplatz ein. Zudem bleibt die Württembergische Krankenversicherung AG ein starker Förderer der Region und engagiert sich weiterhin für den Klimaschutz, soziale und kulturelle Initiativen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der Württembergischen Krankenversicherung AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein wichtiges Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen sollen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil der W&W-Gruppe leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Gruppenvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert. Wesentliche Änderungen im Risikomanagementsystem gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nicht.

Kernfunktionen und Strategie

Die übergreifenden Kernfunktionen des Risikomanagements sind die Legal-, Existenzsicherungs-, Qualitätssicherungs- und Wertschöpfungsfunktion. Diese bilden die Grundlage für die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems.

Die **Risikostrategie** legt die Anforderungen an die risikostategische Ausrichtung fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe sowie der Geschäftsfeldstrategie und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken der Württembergische Krankenversicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limite, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die **Risikomanagementleitlinie** ergänzt die Risikostrategie um die aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen des Risikomanagementsystems sowie um die Aufgaben, Prozesse und Dokumentationspflichten der Risikomanagementfunktion

Kapitalmanagement

In der Württembergische Krankenversicherung AG wird Risikokapital vorgehalten, das dazu dient, finanzielle Verluste für den Fall zu decken, dass sich eingegangene Risiken realisieren. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf (Risikotragfähigkeit). Deren Steuerung erfolgt parallel aus zwei Perspektiven:

1. Aufsichtsrechtliche Perspektive

Bei der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Hierbei verwenden wir das Standardmodell der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für das Geschäftsjahr 2025 werden erfüllt, die finalen Quoten zum 31. Dezember 2025 werden erst im zweiten Quartal 2026 veröffentlicht. Die zum Stichtag 31. Dezember 2024 veröffentlichte Quote betrug 562,7%.

2. Ökonomische Perspektive

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf diesen Berechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden Limite abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

Im Berichtsjahr war ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben.

Risk Governance / Risikogremien

Unsere Risk Governance ist darauf ausgerichtet, unsere Risiken zu steuern und gleichzeitig sicherzustellen, dass unser Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind in unserer Risikostrategie und Leitlinien klar definiert.

Der **Aufsichtsrat** der Württembergische Krankenversicherung AG überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, die Umsetzung der Risikostrategie einschließlich des Risikoappetits sowie die Förderung der Risikokultur. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der **Vorstand** trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Württembergische Krankenversicherung AG und somit auch für ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählen auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Das **Risk Board Versichern** ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versichern. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Aufgaben des Risk Board Versichern sind unter anderem die Beratung und Unterstützung des Vorstands und der Risikomanagementfunktion in allen Risikofragen, die Überwachung des Risikoprofils sowie die Empfehlung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die Einbindung der Württembergische Krankenversicherung AG in die Gremienstruktur der W&W-Gruppe erfolgt in Bezug auf Risikomanagementthemen über das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz gruppeneinheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group IKT-Risk & Security Committee.

Die **Risikomanagement** – Abteilung der Württembergischen Krankenversicherung AG führt das Risikomanagement operativ durch und entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Gruppen-Risikomanagement Risikomanagementstandards, Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Zusätzlich sind innerhalb unserer Geschäftsorganisation sogenannte Schlüsselfunktionen implementiert, die nach dem Konzept der drei Linien strukturiert sind.

- Unsere **erste Linie** bilden die für die operative dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftseinheiten (z. B. Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Die Geschäftseinheiten entscheiden im Rahmen ihrer Kompetenzen darüber, Risiken bewusst einzugehen oder zu vermeiden. Dabei sind zentral vorgegebene Standards, Risikolimits und Risikolinien sowie die festgelegte Risikostrategie zu beachten. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Folgende Funktionen sind der **zweiten Linie** zugeordnet: Die Risikomanagementfunktion (RMF) nimmt die operative Durchführung des Risikomanagements wahr. Auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die RMF überwacht. Damit unterstützt die RMF die Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Eine Leiterin der Risikomanagement-Abteilung der Württembergischen Krankenversicherung AG fungiert als Schlüsselfunktionsinhaberin RMF. Die RMF ist bei risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen der Württembergische Krankenversicherung AG, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist. Die versicherungsmathematische Funktion (VMF) sorgt für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung interner und externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance-Risiken.
- Die Interne Revision bildet die **dritte Linie**. Sie überprüft unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie die Effektivität der Unternehmensprozesse einschließlich der beiden erstgenannten Linien.

Personen oder Geschäftsbereiche, die Funktionen der zweiten oder dritten Linie ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss sowohl innerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG als auch über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist zusammen mit dem Strategie- und dem Planungsprozess ein Kernelement der Unternehmenssteuerung und basiert auf dem im Folgenden beschriebenen Regelkreislauf.

Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mithilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestuften Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden in den einzelnen Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab.

Im Rahmen des Risikoinventurprozesses erfolgt auch die Identifikation und Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken. Hierbei werden der Umfang und die Relevanz solcher Risiken für die einzelnen Risikobereiche und Risikoarten im Zuge einer Gefährdungsanalyse überprüft und beurteilt. Nachhaltigkeitsrisiken können aus internen und externen Risikotreibern bzw. auslösenden Ereignissen in den Bereichen Klima, Umwelt, Soziales, Politik, Unternehmensführung und Compliance entstehen, die sich in den einzelnen Risikobereichen negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken können.

Aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, die beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Art sind, können Emerging Risks entstehen. Diese stellen neue, neuartige oder sich erst entwickelnde Risiken dar. Ihre Auswirkung sind noch mit einer hohen Unsicherheit behaftet, welche sich aber kurz-, mittel- oder langfristig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken kann. Emerging Risks werden im Risikomanagementprozess mit dem Ziel betrachtet, die sich aus ihnen ergebenden strategischen Risiken rechtzeitig zu identifizieren (Risiko-frühwarnung) und sie bei der geschäftsstrategischen Ausrichtung des Unternehmens zu berücksichtigen. Im Rahmen der Risikoidentifikation werden Emerging Risks auf Basis von externen Informationsquellen und interner Expertenschätzungen im Hinblick auf ihre Relevanz für die Württembergische Krankenversicherung AG bewertet. Für die Württembergische Krankenversicherung AG sind in diesem Zusammenhang externe Einflussfaktoren wie z. B. veränderte Kundenbedürfnisse und Digitalisierung von Relevanz.

Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Dies erfolgt im Wesentlichen mit deterministischer Methode unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk mit einem Sicherheitsniveau von 99,5 % und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn dieses Verfahren für bestimmte Risikobereiche nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (z. B. Expertenschätzungen). Zusätzlich führen wir für die wesentlichen Risiken Stressszenarien sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

Darüber hinaus erfolgt die Risikobeurteilung in der aufsichtsrechtlichen Perspektive anhand der regulatorischen Risikokennzahlen.

Risikonahme und Risikosteuerung

In der Geschäftsstrategie der Württembergische Krankenversicherung AG werden unter anderem die angestrebte Geschäfts- und Ergebnisentwicklung festgelegt. Der Umgang mit dem sich daraus ergebenden Risikoprofil wird in der Risikostrategie definiert. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten im Rahmen ihrer Verantwortung als erste Linie im Drei-Linien-Modell, ob ein Risiko den Vorgaben entspricht und eingegangen wird. Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mithilfe der in der Risikostrategie und Leitlinien festgelegten Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Risikotragfähigkeit sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, ob wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchsstellern nachkommen können.

Risikoüberwachung

Es wird laufend überwacht, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Wirksamkeit der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und der Kapitalisierung ist die Einhaltung der Vorgaben aus der Risikotragfähigkeit, inklusive der Einhaltung der gesetzten Limite.

Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage der Württembergische Krankenversicherung AG zeitnah und regelmäßig an das Risk Board Versichern und das Group Board Risk der W&W-Gruppe, den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limite und Linien, die wesentlichen Risikoarten sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Diese sind:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- Versicherungstechnische Risiken,
- Operationelle Risiken,
- Geschäftsrisiken und
- Liquiditätsrisiken.

Das nach unseren Methoden zur ökonomischen Risikotragfähigkeit (vgl. Abschnitt Ökonomische Perspektive) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Vom gesamten Risikokapitalbedarf in Höhe von 51,2 (Vj. 58,3) Mio € entfallen auf die Marktpreisrisiken, 44,3 (Vj. 40,5) %, auf Versicherungstechnische Risiken, 43,1 (Vj. 42,7) %, auf Operationelle Risiken 12,6 (Vj. 15,4) % und auf Adressrisiken 0,0 (Vj. 1,5) %.

Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Für die Württembergische Krankenversicherung AG besteht das Liquiditätsrisiko darin, nicht über genügend Mittel zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu verfügen. Diese sind bereits innerhalb des versicherungstechnischen Risikos abgebildet, so dass kein separater Risikokapitalbedarf ausgewiesen wird.

Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigenständige Risikoart dar, sondern werden in den jeweils relevanten Risikoarten betrachtet. Auf Nachhaltigkeitsaspekte wird im zusammengefassten Lagebericht des Jahresabschlusses der W&W AG sowie des W&W-Konzerns eingegangen. Auf der Internetseite der W&W-AG unter www.ww-ag.com/de/investor-relations/berichte/geschaeftsberichte wird der Geschäftsbericht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung von Marktpreisrisikofaktoren ergeben können. Risikoarten im Marktpreisrisiko sind das Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Aktienrisiko, Fremdwährungsrisiko und Immobilienrisiko. Alle Risikoarten innerhalb des Marktpreisrisikos werden als wesentlich eingestuft.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik, und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosi-

tuation im Risikobereich Marktpreisrisiken, bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Hinzu kommen diverse Auslegungsentscheidungen der BaFin zu Themen mit Kapitalanlagenbezug. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen. Den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht greift unsere Interne Kapitalanlageleitlinie auf, die genaue Regelungen zur Einhaltung der Anlagegrundsätze und einen unternehmensindividuellen Anlagekatalog in qualitativer und quantitativer Hinsicht enthält.

Neben der allgemeinen internen Leitlinie bestehen noch spezielle Leitlinien unter anderem für den Einsatz von Vorkäufen, Vorverkäufen, derivativer Finanzinstrumenten und strukturierter Produkte sowie für den Einsatz von Asset-Backed-Securities.

Ergänzt werden die genannten internen Leitlinien, die die operativen Kapitalanlageaktivitäten regeln, durch eine interne Leitlinie für das Kapitalanlagerisikomanagement. Sie beschreibt den strategischen, organisatorischen und operativen Rahmen des Kapitalanlagerisikomanagements.

Um Marktpreisrisiken im ökonomischen Modell zu messen, werden univariate Kapitalmarktstresse auf Basis eines Value at Risk-Modells berücksichtigt und deren Auswirkung auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Marktwertsicht ermittelt. Das Marktpreisrisiko wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird in zunehmendem Maße durch Nachhaltigkeitsrisiken (sog. ESG-Risiken, die sich auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführungsaspekte beziehen) beeinflusst. Im Rahmen der nachhaltigen Ausrichtung des Investmentgeschäfts werden Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage berücksichtigt. Um dem Rechnung zu tragen, wurden unter anderem die Principles for Responsible Investment (PRI) unterzeichnet. Hiermit bekennen wir uns zu den Prinzipien verantwortlichen Investierens und verpflichten uns öffentlich zu deren Einführung und Umsetzung. Bei unseren Neu- und Bestandsengagements im Alternativen Investment-Bereich wird das Einhalten der ESG-Leitlinien durch die Marktfolge ausführlich analysiert und bewertet. Auch bei unseren ausgewählten externen Managern für Aktien-, Renten- oder Immobilien-Fonds achten wir stark darauf, dass nach diesen Prinzipien gehandelt wird. Im Einzelfall können die PRI auch durch adäquate ESG-Leitlinien ersetzt werden. Zur Analyse der Kapitalanlagebestände (im Speziellen für Unternehmen und Staaten) arbeiten wir mit einem externen Dienstleister zusammen. Im Zuge dessen werden auch speziell ökologische und soziale Risiken sowie die

Unternehmensführung betreffende Risiken in der Kapitalanlage berücksichtigt, soweit diese Risiken mit dem Anlageportfolio und dessen Verwaltung in Verbindung stehen, z. B. über Ausschlusskriterien oder über Anforderungen an die Energieeffizienz von Immobilien. Des Weiteren verfolgen wir seit Langem einen aktiven Ansatz im Nachhaltigkeitsbereich, bei dem erneuerbare Energien fester Bestandteil des strategischen Kapitalanlageprozesses sind.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset Liability Management (ALM), Limitsystem, ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Beteiligungscontrolling, Neue-Produkte-Prozess und Monitoring der Märkte. Das zentrale Ziel des ALM ist es dabei, im Bereich der Zinsrisiken sicherzustellen, dass die Cashflows der Kapitalanlage auf die Erfordernisse der Passivseite abgestimmt sind.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der in Zinspapieren gehaltenen Vermögenswerten und/oder Verbindlichkeiten aufgrund einer Verschiebung und/oder Drehung der Marktzinskurven. Das Risiko entsteht durch unterschiedliche Laufzeitstrukturen bzw. Zinssensitivitäten auf Aktiv- und Passivseite (ALM-Mismatch / Zinsgarantierisiko)

Grundsätzlich führen steigende Zinsen, bzw. ein höheres Zinsniveau, mittel- bis langfristig zu einer Stärkung der laufenden Kapitalerträge und sind aus Sicht der ökonomischen Risikotragfähigkeit positiv zu bewerten. Bei einem sehr schnellen und starken Zinsanstieg würden sich aktivseitig verstärkt stille Lasten aufbauen und Abschreibungen erforderlich werden. Zudem wird die Fähigkeit der Ergebnissteuerung beeinflusst. Die Württembergische Krankenversicherung AG nutzt den § 341b HGB zur Vermeidung von Abschreibungen, insoweit diese als nicht dauerhaft angesehen werden. Entsprechend unserem Anlageportfolio mit einem hohen Anteil zinssensitiver Kapitalanlagen kommt dem Zinsrisiko innerhalb der Marktpreisrisiken eine große Bedeutung zu.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 100 Basispunkte – 100,7 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte + 113,1 Mio €

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der in Aktien, Aktienfonds und aktienähnlichen Papieren gehaltenen Vermögenswerte (u. a. Eigenkapitaltitel innerhalb Alternativer Investments).

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Ein Aktienportfolio besteht innerhalb eines Wertpapiersondervermögens. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen) reduziert. Unser Exposure zu Marktwerten ist auf 46,7 (Vj. 38,9) Mio € gestiegen. Das Aktienportfolio ist in hohem Umfang abgesichert. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken der Württembergische Krankenversicherung AG führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/- 10 % wie folgt:

- Anstieg um 10 % + 4,1 Mio €
- Rückgang um 10 % - 3,8 Mio €

Im Rahmen der Strategischen Asset Allocation erfolgen u. a. Investitionen in Alternative Investments in den Bereichen Private Equity, Private Debt sowie Infrastruktur. Unser Exposure zu Marktwerten ist auf 275,5 (Vj. 269,5) Mio € angewachsen. Alternative Investments werden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell entsprechend ihrem Risikoprofil im Zins-, Credit-Spread- und Aktienrisiko ausgewiesen. Durch die geopolitischen Unsicherheiten, die wirtschaftliche Eintrübung und den schleppenden Ausbau der Windenergie bestehen im Bereich der Alternative Investments Risiken von Bewertungsrückgängen, geringeren Ertragsausschüttungen und potenziellen Verlusten.

Zur Identifikation von Risiken bei aktienähnlichen Papieren, z. B. im Bestandsportfolio aus Alternativen Investments, findet ein laufendes Bestandscontrolling auf Basis quantitativer und qualitativer Fondsinformationen statt. Neben der Analyse der Quartalsreports erfolgt ein Monitoring der Marktwertentwicklungen im Zeitablauf, um Fehlentwicklungen frühzeitig identifizieren zu können.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko von Wertänderung der in Immobilien und Immobilienfonds gehaltenen Vermögenswerte.

Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Werthaltigkeit des Immobilienportfolios beeinträchtigen. Die Württembergische Krankenversicherung AG hält Immobilienbestände mit einem Marktwert von 44,7 (Vj. 44,6) Mio € in Direktanlagen sowie über Fondsmandate und Beteiligungen.

Unser diversifiziertes Immobilienportfolio ist fester Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios. Aufgrund der überwiegenden Investitionstätigkeit in bevorzugten Lagen sowie der breiten Diversifikation und des Volumens unseres Portfolios schätzen wir das Immobilienrisiko grundsätzlich als moderat ein. Dennoch bestehen weiterhin Unsicherheiten im Marktumfeld. Insbesondere die anhaltend erhöhten Zinsen, die gedämpfte konjunkturelle Entwicklung sowie mögliche weitere Anpassungen im Zinsumfeld

können sich negativ auf die Ertragskraft und die Wertentwicklung des Immobilienportfolios auswirken. Steigende Anforderungen in Bezug auf ESG-Aspekte können zukünftig ebenfalls belastend auf Immobilienwerte wirken. Zudem bleibt der Markt für Büroimmobilien insbesondere aufgrund der Etablierung hybrider Arbeitsmodelle, weiterhin angespannt. In der Gesamtbetrachtung begünstigen diese Faktoren Leerstands- und Wertverlustrisiken.

Die Veränderungen der Buchwerte der als Kapitalanlagen gehaltenen Immobilien führten im Geschäftsjahr 2025 zu einem erfolgswirksamen Aufwand von insgesamt – 0,65 Mio. € (Vj. -1,93 Mio. €). Dieser resultiert vollständig aus den planmäßigen Gebäudeabschreibungen in entsprechender Höhe (Vj. -0,68) Mio €. Außerplanmäßige Abschreibungen (Vj. -1,25) Mio € / Zuschreibungen (Vj. 0) Mio € waren nicht erforderlich.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko umfasst das Risiko von Wertänderung der in Fremdwährung (Nicht-Euro-Währungen) gehaltenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Aus Devisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Dabei ist unser Fremdwährungsexposure hauptsächlich auf US-Dollar und Dänische Kronen ausgerichtet. Das Fremdwährungsexposure zu Marktwerten beträgt vor Berücksichtigung von Kurssicherungen 374,6 (Vj. 463,6) Mio €, davon 272,9 (Vj. 357,3) Mio € US-Dollar-Exposure.

Währungsrisiken werden durch Sicherungsinstrumente gemindert. Eine umfeldbedingt steigende Volatilität schlägt sich dennoch in steigenden Risiken nieder. Im Jahresverlauf 2025 erfolgte ein Abbau von in US-Dollar denominierten Beständen. Es ist vorgesehen, diesen Abbau im Jahr 2026 weiter fortzusetzen. Das Risiko hat sich durch die USD-Schwäche in Form von Kursverlusten, zusätzlich zu den Absicherungskosten, bereits teilweise realisiert. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen investiert.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderung der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Relevant für das Credit-Spread-Risiko sind folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, die nicht aus einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren.

Im Laufe des Jahres 2025 führten diverse Marktverwerfungen (insbesondere US-Wirtschaftspolitik, Regierungskrise in Frankreich) zu zwischenzeitlichen Spread-Anstiegen. Mit einem weiterhin volatilen Umfeld ist zu rechnen.

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldern (z. B. Rückversicherer, Vermittler) ergeben können. Risikoarten im Adressrisiko sind das Adressrisiko Kapitalanlagen und das sonstige Adressrisiko. Als wesentlich eingestuft ist das Adressrisiko Kapitalanlagen.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Dazu zählen auch die erforderlichen eigenen Kreditrisikobewertungen. Die Vertragspartner und Wertpapiere fokussieren sich vornehmlich auf erstklassige und gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Adressrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Die gehaltenen Rententpapiere werden mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5 % unter Zugrundelegung von Änderungen der Credit Spreads über einen Horizont von einem Jahr berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Die Adressrisiken werden über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden für den Risikobereich Adressrisiken sind im Wesentlichen: Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Kreditportfoliomodell, Limit- und Risikoliniensystem und Monitoring der Märkte.

Adressrisiko Kapitalanlagen

Das Adressrisiko Kapitalanlagen umfasst das Risiko eines Vermögensverlusts aus dem vollständigen oder teilweisen Ausfall bzw. der Zahlungsstörung von Wertpapieren sowie der Bonitätsänderung der Geschäftspartner (Emittenten / Kontrahenten).

Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 88,7 (Vj. 89,3) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ gestaltet. Rund 38,8 (Vj. 46,1) % haben ein AAA- oder AA-Rating. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Deckungsmassen besichert sind.

Die Bonitätsstruktur der verzinslichen Anlagen stellte sich im Geschäftsjahr weitestgehend unverändert dar. Die zuletzt rückläufige Inflationsentwicklung, die sich wieder in der Nähe der von der EZB angestrebten Zielmarke von 2% bewegt, hat zu einer gewissen Stabilisierung des makroökonomischen Umfelds beigetragen. Das Marktzinsniveau hat sich nach den kräftigen Anstiegen der Vorjahre auf einem hohen Stand etabliert. In Verbindung mit den bestehenden geopolitischen und fiskalischen Risiken und einer verhaltenen konjunkturellen Entwicklung können sich daraus Belastungen für die Bonität und Refinanzierungsfähigkeit einzelner Emittenten ergeben.

Über verschiedene Wertpapier-Sondervermögen sind wir in Anleihen von Emittenten im Bereich der Emerging Markets investiert. Das Marktsegment ist besonders beeinträchtigt von weltweiten ökonomischen und politischen Risiken betroffen, wobei die Ursachen der ökonomischen Schwierigkeiten ganz unterschiedlicher Natur sind. Unter den aktuellen Vorzeichen ist mit einem weiter volatilen Marktgeschehen zu rechnen. Das Exposure wird aufmerksam beobachtet. Für besonders problematische Schuldner besteht ein Neu- und Wiederanlageverbot. Konkrete Ausfälle sind in unseren Fondsmandaten gegenwärtig nicht erkennbar. Das Volumen der Anleihen im Bereich der Emerging Markets, welches im Jahresverlauf abgebaut wurde, beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf Marktwertbasis auf 119,0 (Vj. 131,7) Mio €, das entspricht 6,8- (Vj. 8,2) % unseres Anlageportfolios.

Sonstiges Adressrisiko

Das sonstige Adressrisiko umfasst insbesondere das Risiko potenzieller Vermögensverluste bzw. vollständiger oder teilweiser Ausfall / der Zahlungsstörung bestehender Forderungen gegenüber, z. B. Rückversicherungspartnern, Vermittlern, Maklern oder gegenüber sonstigen Vertragspartnern.

Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft sind als niedrig einzuschätzen. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden wie in der Vorperiode keine Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischen Risiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich – bei vorab kalkulierten Prämien – aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Leistungen und Kosten aus abgeschlosse-

nen Versicherungsverträgen ergeben können. Die Risikoart im versicherungstechnischen Risiko Personenversicherung Kranken. Die Risikoart ist wesentlich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden für den Risikobereich „versicherungstechnische Risiken“ sind im Wesentlichen: Asset Liability Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem sowie Monitoring der Märkte.

Versicherungstechnisches Risiko Personenversicherung Kranken

Das Prämienrisiko besteht hauptsächlich darin, dass die Versicherungsleistungen nicht aus den im Voraus festgesetzten Prämien finanziert werden können, beziehungsweise eine entsprechende Beitragsanpassung noch nicht greift. Dies kann beispielsweise durch die stetig steigende Kostenentwicklung im Gesundheitswesen, durch anhaltend hohe Inflationsraten, die sich auch im Gesundheitswesen auswirken können oder durch erhöhte Schadenhäufigkeiten eintreten.

Aktuell werden marktweit überdurchschnittliche Steigerungen bei Ausgaben, insbesondere im Bereich der Heil- und Arzneimittel beobachtet, welche kurz- bis mittelfristig zu höheren Prämien führen können. Abweichungen des tatsächlichen Storno- oder Sterbeverhaltens von den der Kalkulation zugrunde liegenden Annahmen können zu einer deutlichen Erhöhung der kalkulatorisch vorgesehenen Rückstellung führen. Im Bedarfsfall können die Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten im Rahmen des jährlichen Beitragsanpassungsprozesses für die Zukunft in den Tarifen angepasst werden, in denen aufgrund der Schaden- oder Sterblichkeitsentwicklung eine Beitragsanpassung möglich ist.

Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der in der Kalkulation erwarteten von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Morbidität sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends, z. B. aus einer möglichen Verschlechterung der Lebensbedingungen aufgrund des Klimawandels. Ihnen kann im Rahmen von Beitragsanpassungen begegnet werden.

Der Rechnungszins ist in der Krankenversicherung durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben nach oben begrenzt. Kann der Rechnungszins langfristig nicht erwirtschaftet werden, muss dieser im Rahmen von Beitragsanpassungen entsprechend gesenkt werden. Bis eine Rechnungszinssenkung vorgenommen werden kann, belastet die Bildung der Alterungsrückstellung die Ertragslage, sofern der Rechnungszins über der erwirtschafteten Nettoverzinsung liegt.

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment der Krankenversicherung für private und gewerbliche Kundinnen und

Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Alle Versicherungsunternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken werden durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (z. B. Rückversicherung) begrenzt.

Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir das Solvency-II-Standardmodell. Das Risiko wird als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5 % ausgewiesen. Für Verluste aus versicherungstechnischen Risiken werden Risikolimits vorgegeben. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Kalkulatorische Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends. Der Schadenverlauf unseres Bestandes sowie die Sterbewahrscheinlichkeiten werden jährlich detailliert überprüft. Gegebenenfalls werden die Beiträge – durch Überprüfung sämtlicher Rechnungsgrundlagen – den veränderten Rahmenbedingungen zeitnah angepasst. Die versicherungstechnischen Risiken unterliegen laufend einer aktuariellen Analyse. Um diese Risiken möglichst exakt einzuschätzen, stützen wir uns zusätzlich auf Branchenempfehlungen und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung. Die Ergebnisse werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Produkt- und Tarifgestaltung berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen enthalten Sicherheitszuschläge, die schwankende Kalkulationsannahmen ausgleichen können. Unsere Rechnungsgrundlagen werden vom Treuhänder und der verantwortlichen Aktuarin als angemessen angesehen.

Für bekannte oder absehbare versicherungstechnische Risiken werden rechtzeitig angemessene Rückstellungen gebildet. Bei den für die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erforderlichen Rechnungsgrundlagen handelt es sich um den Rechnungszins, die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit sowie die kalkulierten Versicherungsleistungen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Operationelle Risiken beinhalten die Risikoarten Rechtsrisiko, Compliance-Risiko, Personalrisiko, Prozessrisiko, Informationsrisiko, Modellrisiko und Dienstleisterrisiko. Die Risikoarten Prozessrisiko, Informationsrisiko und Dienstleis-

terrisiko sind als wesentlich eingestuft. Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Expertinnen und Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein. Für die Württembergische Krankenversicherung AG erfolgt die Ermittlung auf Basis eines mathematisch-statistischen Modells (Value at Risk), das auf der Simulation möglicher Schadenereignisse basiert. Die operationellen Risiken werden über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht. Die systematische Erfassung von operationellen Schadenfällen gibt Hinweise auf neue bzw. sich verändernde Risiken im Bereich des operationellen Risikos und trägt insofern ebenfalls zur Risikoidentifikation bei.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden für den Risikobereich Operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsrisiko- und IKT-Risikomanagement, Notfall- und Krisenmanagement, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management-System sowie ein Limitsystem im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell.

Rechtsrisiko

Das Rechtsrisiko umfasst das Verlustrisiko aufgrund rechtlich nicht durchsetzbarer Ansprüche (Aktiv- und Passivprozesse). Hierzu gehört das Risiko, aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzesänderung) für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte Verluste zu erleiden.

Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende Regulierungsdichte unter anderem im Aufsichtsrecht, in den Gläubiger- und Verbraucherrechten sowie in Bezug auf Offenlegungsanforderungen. In der Finanzbranche anhängige Rechtsverfahren können auch für die Württembergische Krankenversicherung AG zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen.

Neue rechtliche Rahmenbedingungen und neue bzw. geänderte Rechtsauslegungen durch Behörden und Gerichte können die Finanz-, Vermögens- und Risikolage, inklusive der Ertragslage, erheblich beeinträchtigen.

Personalrisiko

Das Personalrisiko umfasst das Verlustrisiko aus unzureichender quantitativer (Anzahl) und qualitativer (Qualifikation) Personalausstattung - verursacht durch plötzlichen Ausfall (völligen / teilweisen) oder durch unzureichendes Personalmanagement/ -entwicklung mit Wirkung auf Motivation, Gesundheit und Loyalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat nur in sehr geringem Umfang eigene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, weshalb das Personalrisiko minimal ist.

Prozessrisiko

Das Prozessrisiko umfasst das Verlustrisiko infolge des teilweisen bzw. völligen Ausfalls oder der Unangemessenheit von internen Verfahren oder Abläufen (z. B. Prozessfehler). Ebenso werden hierunter menschliches Versagen (z. B. Bearbeitungsfehler) und Risiken aus Fachbereichs- und IT- Projekten gefasst. Prozessrisiken können sich insbesondere auch an den Schnittstellen zu externen Partnern (Vertriebspartner etc.) ergeben. Diesen soll durch u. a. regelmäßige Prüfprozesse begegnet werden.

Um Prozessrisiken zu minimieren und ordnungsgemäße und effiziente Arbeitsabläufe zu gewährleisten, existieren Arbeitsanweisungen, Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und betriebliche Regelungen. Als übergreifende Instrumente finden mit dem W&W-Prozessmanagementverfahren inkl. prozessimmanenter Kontrollen (IKS), dem Notfall- und Krisenmanagement und dem Projektmanagementverfahren einheitliche Methoden und Standards Anwendung.

Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Prozess- und Kontrolldokumentation erfolgen technisch unterstützt durch eine Softwareanwendung. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden prozessimmanente Risiken gesteuert.

In der Württembergische Krankenversicherung AG sind fachliche, technische und infrastrukturelle Projekte aufgesetzt, mit denen entsprechende Projektrisiken einhergehen. Risiken aus Projekten, vor allem aus infrastrukturellen Projekten (z. B. Tarif-/Migrationsprojekte), mit hohen Investitionsbudgets, Abhängigkeiten und komplexen Projekthinhalten, begegnen wir durch ein entsprechendes Projektmanagement. Dennoch können aus den genannten Sachverhalten Risiken auch in Form von Kostenrisiken und Abschreibungen von Investitionen nicht ausgeschlossen werden. Projektverzögerungen mit dem erforderlichen Weiterbetrieb der bisherigen Systeme können zu erhöhten Kosten und Nachteilen z. B. durch eine eingeschränkte Flexibilität in der Produktentwicklung/-tarifizierung und Sachbearbeitung führen.

Informationsrisiko

Informationsrisiken ergeben sich aus der Gefährdung der Integrität, Vertraulichkeit und/oder Verfügbarkeit von Daten. Sie gehen im Wesentlichen aus IT-Systemen, Informationsträgern, technischen Einrichtungen oder Gebäuden hervor, die für die Aufbewahrung und Verarbeitung der Daten relevant sind.

Das Informationssicherheitsrisikomanagement sowie das Risikomanagement der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) spielen eine zentrale Rolle in der Risikosteuerung der operationellen Risiken und bilden insbesondere die Grundlage für das effektive Management von

Informationsrisiken im Hinblick auf die Schutzziele Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität.

Die Württembergische Krankenversicherung AG ist in hohem Maße abhängig von IT-Systemen, womit zugleich Informationssicherheitsrisiken hinsichtlich der Schutzziele, Verfügbarkeit von Anwendungen, Vertraulichkeit und Integrität von Daten verbunden sind, insbesondere vor dem Hintergrund von Cybergefahren. Zudem werden zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des Weiteren Ausbaus der Digitalisierung verfolgt (z. B. digitale Vertriebswege, interne Prozessoptimierungen und verstärkte Nutzung von Cloud Services und der Anwendung von künstlicher Intelligenz), aus denen sich weitere Informationssicherheitsrisiken ergeben können.

Nach wie vor besteht eine hohe Gefahr von Cyberattacken in Deutschland, der sich auch die Württembergische Krankenversicherung AG nicht entziehen kann. Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen für die Stärkung der Informationssicherheit wurden vor diesem Hintergrund fortgeführt. Das Cyber-Resilienz-Center in der W&W-Gruppe, das sich permanent an die Cyber-Bedrohungslage anpasst, ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Faktor, um ein ausgewogenes Zusammenspiel aus präventiven und reaktiven Maßnahmen zur Erkennung und Abwehr von Cyber-Angriffen sicherzustellen. Die zur Umsetzung der DORA-Verordnung etablierten Maßnahmen sollen die digitale operationale Resilienz zusätzlich verbessern und das Management von Auslagerungsrisiken unterstützen.

Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, werden gruppenweit in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Die Funktionssicherheit und Angemessenheit der eingerichteten Kontroll- und Sicherheitssysteme werden regelmäßig durch Notfalltests und Krisenstabsübungen getestet.

Dienstleisterrisiko

Das Dienstleisterrisiko zielt vorrangig auf Risiken, die sich aus vertraglichen Beziehungen mit Dritten ergeben. Damit sind insbesondere die Dienstleister- und Dienstleistungsrisiken hinsichtlich Qualitäts-, Steuerungs-, Kontroll- oder Know-how-Verlust abgedeckt.

Zur Steuerung der Drittparteienrisiken sind die Anforderungen verbindlich geregelt. Die Württembergische Krankenversicherung AG hat sowohl konzerninterne als auch konzernexterne Auslagerungen, deren Leistungserbringung angemessen gesteuert und überwacht wird. Sofern Leistungsstörungen vorliegen, sind entsprechende Maßnahmen implementiert.

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat u. a. ihre IT an die W&W Informatik GmbH ausgelagert. Zur Leistungserbringung nutzt diese weitere Dienstleister, sogenannter Subdienstleister. Mit zunehmender Anzahl und Bedeutung der Subdienstleister nehmen auch die Risiken

im Zusammenhang mit externen Dienstleistern zu, insbesondere auch die IKT-Drittparteienrisiken. Gleichzeitig steigen die regulatorischen Anforderungen an die Dienstleistersteuerung, die IT-Governance und das IKT-Risikomanagement.

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus der strategischen Ausrichtung ergeben und zu einer unzureichenden oder verzögerten Zielerreichung führen können. Risikoarten im Geschäftsrisiko sind das strategische Risiko, das Umfeldrisiko und das Reputationsrisiko. Die Risikoarten strategische Risiko und Umfeldrisiko sind als wesentlich eingestuft. In der W&W-Gruppe ist ein rollierender Strategieprozess implementiert. Die Konzern-Geschäftsstrategie bildet die Klammer sowohl für die Teilstrategien der Geschäftsfelder, die Nachhaltigkeitsstrategie als auch für Querschnittsstrategien wie die Risiko- und IT-Strategien. Den gruppeninternen Risk-Governance-Regelungen folgend, verfügen die wesentlichen W&W-Einzelunternehmen über eine eigene, auf das jeweilige unternehmensbezogene Geschäftsmodell und Risikoprofil ausgerichtete und dokumentierte Risikostrategie.

Der Geschäftsstrategieprozess umfasst die Definition von Vision und Leitsätzen, eine strategische Geschäftsmodellanalyse (externe Umfeldanalyse, interne Unternehmensanalyse), die Ableitung von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie die Festlegung der Grundsätze des Konzerns. Die Geschäftsstrategie stellt somit die Rahmenvorgaben für die Steuerung der Geschäftsrisiken dar. Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen internen und externen Einflussfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsfeldstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich.

Geschäftsrisiken werden auf aggregierter Ebene in einer Softwareanwendung systematisch geführt. Auf Basis der Erkenntnisse aus den Risikomanagement- und Steuerungsverfahren werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko umfasst das Verlustrisiko aus der falschen oder ungenügenden strategischen Ausrichtung des Unternehmens bzw. dem Nichterreichen strategischer Ziele oder mangelhafter Umsetzung strategischer Vorgaben. Hierzu zählt auch die Unterschreitung des geplanten Jahresergebnisses.

Ausgehend von dem aktuellen Zinsniveau und den damit verbundenen negativen Bewertungsreserven ergeben sich Herausforderungen für die Ergebnissteuerung der Württembergische Krankenversicherung AG. Diesen wird unter anderem durch eine vorausschauende Ergebnisbeobachtung und Kostenplanung begegnet.

Der konsequenten Umsetzung der Projekte, Initiativen und Programme, die zur Erreichung der Ziele der Geschäfts- und IT-Strategie laufen, kommt im Zusammenhang mit strategischen Risiken eine hohe Bedeutung zu. Verzögerungen, die sich in diesen Projekten, Initiativen und Programmen ergeben, können zu erhöhten Aufwendungen führen, u. a. wenn der angestrebte Nutzen ausbleibt oder Erneuerungen der IT-Infrastruktur (z. B. Tarif-/Migrationsprojekte), erst zeitverzögert erfolgen können.

Aus der Unterlegung des strategisch geplanten Wachstums ergeben sich hohe Anforderungen an die Kapitalisierung, auch vor dem Hintergrund steigender aufsichtsrechtlicher Anforderungen und neuer bzw. geänderter Rechtsauslegungen.

Die strategischen Ziele der Württembergischen Krankenversicherung AG werden übergreifend im Rahmen von Projekten in strategischen Maßnahmen operationalisiert, vorangetrieben und stringent gesteuert. Strategischen Risiken werden unter anderem durch eine vorausschauende Ergebnissteuerung sowie mit Neugeschäfts- und Kostenplanung und -controlling begegnet.

Umfeldrisiko

Das Umfeldrisiko umfasst das Verlustrisiko, z. B. im Bereich der Nichterreichung der geplanten Neugeschäftsziele aufgrund möglicher Veränderungen externer Rahmenbedingungen (politisch, rechtlich, ökonomisch, sozial-kulturell, technologisch und strukturell).

Insbesondere aus dem politischen und gesellschaftlichen Umfeld (Geopolitik, globale Entwicklungen, z. B. ausgehend von militärischen Auseinandersetzungen, Handelsstreitigkeiten, Terror, sozialen Unruhen, Migration/Flüchtlingsbewegungen) können signifikante Risikopotenziale (geringfügigeres Wirtschaftswachstum, sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Konjunktur- und Kapitalmarktentwicklung) entstehen.

Negative Wachstumseffekte können z. B. über höhere Energie- und Rohstoffpreise, wirtschaftliche Sanktionen, neue bzw. höhere Zölle, resultierende Störungen der globalen Lieferketten und eine Stimmungseintrübung bei den Wirtschaftsakteuren entstehen. Auch können sich umfeldbedingt weitere Auswirkungen, z. B. ein Anstieg von

Cyber-Risiken, ergeben. Aufgrund der anhaltenden geopolitischen Konflikte sowie des geringfügigen Wirtschaftswachstums in Deutschland bestehen weiterhin sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der Prognose der weiteren Konjunktur- und Kapitalmarktentwicklung.

Die Inflation in der Europäischen Währungsunion und in Deutschland liegt nun wieder dicht am EZB-Zielwert von 2 %. Ein neuerlicher deutlicher Anstieg der Inflationsraten könnte sich in weniger Neugeschäft oder höherem Vertragsstorno infolge privater Kaufkraftverluste oder Konsumverzicht niederschlagen. Des Weiteren könnte es in diesem Fall zu einer Verschlechterung unserer Kostenposition durch steigende Betriebskosten, steigende Kosten für Versicherungsleistungen und potenziellen Nachreservierungsbedarf in Pensionsrückstellungen kommen.

Für die Württembergische Krankenversicherung AG sind zudem politische Entwicklungen z. B. im Hinblick auf diverse Reformvorhaben (private Pflegeversicherung, Krankenhaus, Gebührenordnung) von zentraler Bedeutung.

Dementsprechend können die skizzierten Umfeldentwicklungen auch einen Ergebnismrückgang und eine Belastung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage bewirken.

Maßnahmen zur Steuerung des Umfeldrisikos sind unter anderem eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber aktuellen Krisenherden, eine fortlaufende Beobachtung der Kapitalmärkte sowie eine konsequente Kapitalanlagerisikosteuerung.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) oder Bilanzeffekten realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos). Risikoarten im Liquiditätsrisiko sind das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Der Risikobereich Liquiditätsrisiko ist als nicht wesentlich eingestuft.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Zur Steuerung bei zu geringem Bestand an Arbeitsliquidität können geplante Investitionen ausgesetzt bzw. kann Liquidität durch die Auflösung entsprechender Kapitalanlagen generiert werden. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen. Zur Überwachung der Liquidierbarkeit der Kapitalanlagen werden diese in Liquiditätsklassen eingruppiert, um Konzentrationen in illiquiden Assetklassen zu steuern. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren

Liquiditätsengpässen mit geeigneten (Notfall-)Maßnahmen begegnen.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Das Risiko, Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht oder nicht mehr im vollen Umfang nachkommen zu können, entsteht vornehmlich aufgrund der Annahmensensitivität in der Liquiditätsplanung.

Die Württembergische Krankenversicherung AG verfügt über ausreichend liquide Mittel bzw. könnte diese kurzfristig beschaffen, sodass akute Liquiditätsengpässe aus heutiger Sicht nicht zu erwarten sind.

Marktliquiditätsrisiko

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringfügigen Volumina bzw. unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden.

Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt zum Stichtag keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Jahr 2025 verfügte die Württembergische Krankenversicherung AG über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Sicherheit bedecken zu können, so dass stets eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben war.

Das aktuelle wirtschaftliche und geopolitische Umfeld kann sich verstärkt auf Zins-, Aktien-, Credit-Spread-, Währungs- und Inflationsrisiken sowie Adressrisiken für die gesamte Finanzbranche und damit auch für die Württembergische Krankenversicherung AG Risiken auswirken, die in unseren Szenariorechnungen zu erheblichen ökonomischen Verlustrisiken führen könnten.

Am 28. Februar 2026 kam es durch den Angriff der USA und Israel auf den Iran zu einer Eskalation im Nahostkonflikt mit Auswirkungen auf die Energie-, Rohstoff- und Kapitalmärkte. Auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 hatte der Iran-Krieg keine Auswirkung, da der Kriegsausbruch Ende Februar 2026 erfolgt ist und somit wertbegründenden Charakter hatte.

Die Württembergische Krankenversicherung AG hält keine Kapitalanlagebestände im Iran. In Anrainerstaaten des Irans, Israel sowie in Staaten auf der Arabischen Halbinsel sind Kapitalanlagenbestände vorhanden, welche jedoch innerhalb des gesamten Kapitalanlageexposures nur eine untergeordnete Rolle spielen. Starke unmittelbare Auswirkungen des Iran-Kriegs sind mit Blick auf die bestehenden Exposures, auch im Bereich durch den Krieg exponierter Branchen (beispielsweise Tourismus, Rohstoffe sowie Logistik), nachzeitigem Stand nicht zu erwarten. Weitergehende, mittelbare Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, z. B. aufgrund der weltwirtschaftlichen Implikationen,

können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Der weitere Verlauf des Iran-Kriegs wird im Rahmen etablierter Prozesse einem engen Monitoring unterzogen.

Innerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG kommt dem Zinsrisiko weiterhin eine herausgehobene Bedeutung zu. Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos stehen weiter im Fokus.

Aktuell werden marktweit überdurchschnittliche Steigerungen bei Ausgaben, insbesondere im Bereich der Heil- und Arzneimittel beobachtet, welche kurz- bis mittelfristig zu höheren Prämien führen können.

Die Maßnahmen zur Stärkung der Informationssicherheit wurden fortgeführt. Dennoch kann sich auch die Württembergische Krankenversicherung AG der nach wie vor hohen Gefahr von Cyberattacken in Deutschland nicht entziehen.

Neue regulatorische Anforderungen (z. B. Solvency-II-Review) werden in unserem Risikomanagementsystem durch unternehmens- oder konzernübergreifende Projekte weiter umgesetzt. Die Anforderungen einer verstärkten Regulierung binden in erheblichem Maße finanzielle, technische und personelle Ressourcen und verändern das rechtliche Umfeld, wodurch erhebliche Kosten- und Ertragsrisiken entstehen können.

Angesichts der bestehenden Unsicherheiten, insbesondere über die künftige geopolitische und konjunkturelle Entwicklung, können Belastungen der Finanz-, Vermögens- und Risikolage nicht ausgeschlossen werden.

Die Württembergische Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind mit Blick auf den definierten Risikohorizont und das gewählte Sicherheitsniveau keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergischen Krankenversicherung AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergischen Krankenversicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2026 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm

mit einer Reihe von Maßnahmen entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf folgende Themen:

- Risikotragfähigkeit: Weiterführung der Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Risikotragfähigkeit im aktuellen Kapitalmarktumfeld,
- Regulatorik: Anpassung des Risikomanagementsystems an neue und sich wandelnde regulatorische Anforderungen (u.a. Solvency II-Review),
- Risikomanagementsystem: Kontinuierliche Validierung und Weiterentwicklung der Risikotragfähigkeitskonzepte und -modelle in dynamischem Umfeld,
- Risikoidentifikation: Fachliche und technische Weiterentwicklung Risikoinventur- sowie Risikofrüherkennungsprozess,
- Prozess- und Datenoptimierungen: Laufende Optimierungen von Prozessen und Datenverarbeitung im Risikomanagement.

Insgesamt ist der Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG der Ansicht, dass die Württembergische Krankenversicherung AG angemessen gerüstet ist, die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement auch weiterhin erfolgreich umzusetzen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Prognose

2026 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich stärker wachsen als 2025. Der wichtigste Grund für diese Annahme ist eine deutlich expansivere Fiskalpolitik angesichts der Reform der Schuldenbremse und der Schaffung neuer Sondervermögen. Für eine Belebung der Investitionstätigkeit der Unternehmen sprechen zudem beschleunigte Abschreibungsmöglichkeiten („Investitionsbooster“), das wieder gesenkte Leitzinsniveau der EZB und der freundlichere Wachstumsausblick. Auch im Bausektor deuten die fiskal- und geldpolitischen Impulse sowie derzeit allmählich wieder anziehende Immobilienpreise auf eine Erholung hin. Ebenso dürfte die private Konsumnachfrage von den Reallohnzuwächsen profitieren. Diese zuversichtlicheren Aussichten stehen aber weiterhin unter dem Vorbehalt des Ausbleibens ungünstiger geopolitischer Entwicklungen. Insbesondere ein wieder aufflammender Handelsstreit mit der US-Regierung würden aus EU-Sicht deutliche Einbußen im Exportgeschäft und entsprechende Belastungen für die Konjunktur bedeuten. Auch erneute Zuspitzungen militärischer Auseinandersetzungen in den globalen Krisenherden könnten 2026 zu Belastungen führen.

Nachdem sich die Inflation in der EWU und Deutschland bereits im Vorjahr weitgehend dem EZB-Zielwert von 2 % angenähert hat, zeichnet sich im laufenden Jahr aus gesamtwirtschaftlicher Sicht eine ruhige Entwicklung der Preissteigerungsraten ab. Der konjunkturelle Impuls eines

anziehenden Wirtschaftswachstums wird dabei weitgehend von preissenkenden Effekten im Energiebereich und einer anhaltenden moderaten Lohnentwicklung ausgeglichen.

Die Entwicklung der kurzfristigen Zinsen orientiert sich eng an der Leitzinsentwicklung. Nachdem die EZB 2025 ihren Einlagezinssatz auf 2 % senkte, ist dieses Jahr gemäß den Verlautbarungen der europäischen Notenbank mit einer weitgehend passiven Zinspolitik zu rechnen. Im längeren Laufzeitenbereich scheint eine Fortsetzung des allmählichen Aufwärtstrends der Renditen im Jahresverlauf am wahrscheinlichsten. Hierfür sprechen etwas aufgehellte Konjunkturaussichten, das Ende der EZB-Leitzinssenkungen und insbesondere ein höheres Angebot an Bundesanleihen aufgrund einer spürbar steigenden Staatsverschuldung. Die inzwischen gesunkene Inflation und das niedrigere Leitzinsniveau sollten das Ausmaß des Renditeanstiegs begrenzen. In die gleiche Richtung könnten anhaltende politische Unsicherheiten wirken, die das Interesse der Anleger an bonitätsstarken Anleihen hochhalten dürften.

Nach den Kurszuwächsen in den Vorjahren an den europäischen Aktienmärkten fällt der Börsenblick für 2026 verhaltener aus. Das hohe Bewertungsniveau und die Neigung der Anleger, Gewinne durch Verkäufe zu realisieren, könnten zu Kurskorrekturen führen. Auch das politische Umfeld könnte angesichts neuer Krisenherde oder wieder aufflammender Handelsstreitigkeiten zwischen den großen Wirtschaftsmächten für die europäischen Aktienmärkte eine Belastung darstellen. Das abgesenkte Leitzinsniveau der EZB und voraussichtlich noch anstehende Senkungen der US-Notenbank sprechen hingegen für ein günstiges monetäres Umfeld für die Aktienmärkte. Auch die Kursvorgaben der US-Weltleitbörsen könnten positiv ausfallen, falls die unternehmensfreundliche Wirtschaftspolitik der Trump-Administration für steigende Aktienkurse sorgen wird. Zudem bewiesen die großen europäischen Unternehmen bereits in den Vorjahren, dass es ihnen selbst in einem nur verhaltenen konjunkturellen Umfeld gelang, ihre Gewinne zu erhöhen, wodurch der Aufwärtstrend der Aktienkurse fundamental gestützt wurde. Begrenzte Kursgewinne am Aktienmarkt erscheinen für dieses Jahr das wahrscheinlichste Szenario. Im Falle ungünstiger konjunktureller oder geopolitischer Entwicklungen sind jedoch auch deutliche Kursverluste nicht ausgeschlossen. Überraschend deutliche Kurszuwächse wären hingegen z.B. im Falle eines Endes des Ukraine-Kriegs denkbar.

Branchenblick

Trotz erheblicher Unsicherheiten hinsichtlich der Einschätzung des Kundenverhaltens und der Neugeschäftsentwicklung – bedingt durch das geopolitische Umfeld und die wirtschaftliche Entwicklung, die auch die Beitragseinnahmen beeinflussen können – verzeichnet die Private Krankenversicherung (PKV) weiterhin einen anhaltenden Wachstumstrend.

Die Bundesregierung hat im Herbst 2025 eine weitere Erhöhung der auch als Versicherungspflichtgrenze bezeichneten Jahresarbeitsentgeltgrenze (JAEG) beschlossen. Ein Wechsel in die Private Krankenversicherung ist im Jahr 2026 somit erst ab einem monatlichen (jährlichen) Bruttoeinkommen von mehr als 6.450,00 (77.400) Euro möglich. Damit steigt die JAEG entsprechend der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter um 4,9 %. Deutliche Schwankungen beim positiven Wechselsaldo von der GKV in die PKV sind nicht zu erwarten.

Die am 23. Februar 2025 durch vorgezogene Bundestagswahlen neu gewählte Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD steht vor der Aufgabe, die Finanzierung des Gesundheitssystems nachhaltig zu gestalten. Die schwarz-rote Koalition entschied sich zum Jahresende 2025 für eine Ausweitung der Verschuldung und erhöhte das ursprünglich vorgesehene Darlehen für die kurzfristige Absicherung der Pflegeversicherung von 1,5 auf insgesamt 3,2 Milliarden Euro. Für 2026 ist eine Reform der sozialen Pflegeversicherung angedacht, bei der die im Juli 2025 konstituierte Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege“ bereits erste Vorarbeiten leistete. Schwerpunkte der Arbeitsgruppe sind die Erarbeitung einer zukunfts-sicheren Finanzierung der Pflegeversorgung, die Stärkung der Prävention sowie die Entwicklung innovativer und effizienter Versorgungsmodelle, unter anderem durch Digitalisierung.

Angesichts der steigenden Gesundheits- und Pflegekosten erhöht sich der durchschnittliche Zusatzbeitrag zur Deckung der Finanzierungslücke bei gesetzlichen Krankenversicherungen von 2,5 % auf 2,9 %. Erste Vorschläge zur zukünftigen GKV-Finanzierung werden von der „FinanzKommission Gesundheit“ im März 2026 erwartet.

Vor dem Hintergrund des weiter hohen Wunsches nach verlässlicher Absicherung und des anhaltenden Wettbewerbs um Fachkräfte ist trotz der aktuellen wirtschaftlichen Lage anzunehmen, dass die vermehrte Nachfrage nach Produkten des Krankenzusatzversicherungs-geschäfts sowie der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) und der betrieblichen Pflegezusatzversicherung (bPV) weiterhin anhält.

Künftige Geschäftsentwicklung

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Weiterhin wurden für die Prognose die bedeutsamsten Leistungsindikatoren verwendet.

Zur Erreichung unserer Ertragsziele, die auf Stabilität und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ausgerichtet sind, werden wir unsere sorgfältige Risikoselektion und den Einsatz effektiver Instrumente im Rahmen der Leistungsprüfung und des Leistungsmanagements weiter fortsetzen. Unsere Kostensätze wollen wir unter anderem durch die ständige Verbesserung unserer Verwaltungsabläufe

mittelfristig senken. Insgesamt wollen wir auch im nächsten Jahr ertragreich wachsen.

Für das Jahr 2026 sind Beitragseinnahmen in Höhe von 370,6 Mio € sowie damit verbunden ein gesteigerter Jahresüberschuss in Höhe von 10,5 Mio € geplant. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote wird im Jahr 2026 voraussichtlich bei 11,9 % liegen.

Für das Jahr 2026 erwarten wir erneut eine positive Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft mit kontinuierlicher Steigerung der Beitragseinnahmen. Die Grundlage für die Erreichung unserer Wachstumsziele ist die weitere Ausschöpfung der Kundenpotenziale über die Ausschließlichkeitsorganisationen der W&W-Gruppe. Daneben wollen wir unsere Chancen im Vertriebsweg Makler, bei Maklerpools und bei Aggregatoren konsequent nutzen und entsprechende digitale Anbindungen weiter ausbauen.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsvorsorge wird sich die Württembergische Krankenversicherung AG auch in 2026 im Wachstumsmarkt der betrieblichen Krankenversicherung weiter positionieren. Dabei kommt auch dem ganzheitlichen, speziell für Firmenkunden entwickelten Ansprachekonzept als Partner des Mittelstands eine wichtige Bedeutung zu. Um die Ansprache und Verwaltung der bKV-Verträge für den Vertrieb und Kunden weiter zu fördern wird die Zusammenarbeit mit Xempus weiter fortgeführt.

Darüber hinaus planen wir umfangreiche vertriebliche Maßnahmen in der Produktvermarktung, um insbesondere die Zusatzversicherung weiter in der Breite der Vertriebswege zu verankern.

Im Rahmen der Gematik wird die WK weitere Services der Telematikinfrastruktur abbilden. Seit 2025 wird damit den Vollversicherungskunden die Möglichkeit gegeben, über die App "Württembergische Gesundheit" eRezepte einzulösen. Ein weiterer Schritt wird die Einführung der elektronischen Patientenakte in 2026 sein, um dem Kunden eine ganzheitliche digitale Kommunikation zu ermöglichen. Die Basis zur digitalen Kommunikation innerhalb der Krankenhäuser, Ärzte und Apotheken ist die Beschaffung der allgemeinen Krankenversicherungsnummer. Diese wird seit 2025 für alle Vollversicherungskunden angefordert und zur Verfügung gestellt.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Lagebericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen,

kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mögliche negative Auswirkungen aufgrund des Iran-Kriegs können zum derzeitigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden

Eine Gewähr können wir für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, hält 100 % unseres Aktienkapitals.

Die Aktionärsstruktur der W&W AG blieb im Verlauf des Berichtsjahrs stabil. Die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung, Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., Ludwigsburg, hält über zwei Holdings eine mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von insgesamt 67,38 %. Davon hält die WS Holding AG, Stuttgart, 27,47 % und die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, 39,91 %. Weitere Großaktionärin der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS BW Holding GmbH, München. Zum 31. Dezember 2025 hielt die W&W AG keine eigenen Aktien.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganzen oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Darin hat der Vorstand abschließend erklärt, dass er bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.

Württembergische Krankenversicherung AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

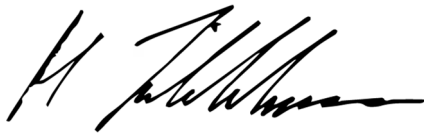
Aktiva

		vgl. Anhang Nr.	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
in Tsd €							
A. Kapitalanlagen							
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1			37 757		38 407
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2					
1.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen			20 000			21 000
2.	Beteiligungen			–			8 535
					20 000		29 535
III.	Sonstige Kapitalanlagen	3					
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			881 712			890 743
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			813 531			641 018
3.	Sonstige Ausleihungen						
a)	Namensschuldverschreibungen		57 488				64 486
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen		15 000				18 000
				72 488			82 486
4.	Einlagen bei Kreditinstituten			7 300			17 800
					1 775 031		1 632 047
						1 832 788	1 699 989
B. Forderungen							
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1.	Versicherungsnehmer	4		1 454			2 232
2.	Versicherungsvermittler	5		25			28
					1 479		2 260
II.	Sonstige Forderungen	6			5 962		3 089
	Davon aus verbundenen Unternehmen					7 441	5 349
Übertrag						1 840 229	1 705 338

in Tsd €	vgl. Anha ng Nr.	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
Übertrag					1 840 229	1 705 338
C. Sonstige Vermögensgegenstände	7					
I. Sachanlagen und Vorräte				–		2
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				931		2 629
					931	2 631
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				12 289		9 659
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				52		43
					12 341	9 702
Summe der Aktiva					1 853 501	1 717 671

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Kornwestheim, den 02. März 2026



Der Treuhänder
Markus Feichtenbeiner

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	9		3 800		3 800
II. Kapitalrücklagen	10		23 991		23 991
III. Gewinnrücklagen			20 657		20 657
IV. Bilanzgewinn	11		20 000		17 500
				68 448	65 948
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge			1 732		1 124
II. Deckungsrückstellung			1 574 959		1 453 211
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			39 140		37 579
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	12				
1. erfolgsabhängige		140 042			131 970
2. erfolgsunabhängige		–			273
			140 042		132 243
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	13		240		150
				1 756 113	1 624 307
C. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen	14		1 834		1 734
II. Sonstige Rückstellungen	15		3 445		3 515
				5 279	5 249
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	16	11 397			10 718
2. Versicherungsvermittlern	17	745			705
			12 142		11 423
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	18		9		31
III. Sonstige Verbindlichkeiten	19		11 503		10 706
Davon aus verbundene Unternehmen 11 046 (Vj. 8 716) Tsd €					
Davon aus Steuern 0 (Vj. 0) Tsd €					
				23 654	22 160
E. Rechnungsabgrenzungsposten	20			7	7
Summe der Passiva				1 853 501	1 717 671

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Position B. II. der Passiva mit 1 574 959 Tsd € ausgewiesene Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Absatz 2 VAG berechnet worden ist.

Kornwestheim, den 02. März 2026



Claudia Schenk
Verantwortliche Aktuarin

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2025 bis 31.12.2025	1.1.2025 bis 31.12.2025	1.1.2025 bis 31.12.2025	1.1.2024 bis 31.12.2024
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	21	345 805			326 883
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		189			181
			345 616		326 702
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			- 608		- 36
				345 008	326 666
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22			15 317	10 144
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			-		548
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon aus verbundenen Unternehmen 1 063 (Vj. 1 597) Tsd €					
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten					
aa) und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2 520			2 497
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23	42 725			49 150
			45 245		51 647
c) Erträge aus Zuschreibungen	24		1 593		313
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25		10 968		11 997
				57 806	64 505
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	26			1 500	1 896
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		181 847			168 604
bb) Anteil der Rückversicherer		- 30			-
			181 817		168 604
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			1 561		3 210
				183 378	171 814
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung			121 749		119 857
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			90		- 30
				121 839	119 827
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängige			33 724		26 186
b) erfolgsunabhängige			-		106
				33 724	26 292
Übertrag				80 690	85 278

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2025 bis 31.12.2025	1.1.2025 bis 31.12.2025	1.1.2025 bis 31.12.2025	1.1.2024 bis 31.12.2024
Übertrag				80 690	85 278
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen			37 747		29 880
b) Verwaltungsaufwendungen			11 728		10 345
				49 475	40 225
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	27				
Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen,					
a) Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			1 358		3 142
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			6 796		8 608
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			6 288		12 202
				14 442	23 952
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	28			3 085	2 329
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				13 688	18 772
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	29		1 377		1 343
2. Sonstige Aufwendungen	30		5 499		6 258
				- 4 122	- 4 915
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9 566	13 857
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31		16		6 736
5. Sonstige Steuern			50		121
				66	6 857
6. Jahresüberschuss				9 500	7 000
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				10 500	10 500
8. Bilanzgewinn	32			20 000	17 500

Anhang

Rechtliche Grundlagen

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat ihren Sitz in Kornwestheim und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 19456 eingetragen.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Württembergische Krankenversicherung AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen kann Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen enthalten. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Eine Zuordnung zum Anlagevermögen wird grundsätzlich einzelfallbezogen entschieden. Bei Spezialfonds des Anlagevermögens mit stillen Lasten erfolgt die Bewertung des jeweiligen Fonds mittels einer Durchschau auf die zugrunde liegenden wesentlichen Einzeltitel. Hierbei werden festverzinsliche Wertpapiere bei nur vorübergehender stiller Last grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, Aktien mit ihren Marktwerten oder nach dem Earnings per Share Verfahren (EPS) sowie Derivate ausschließlich mit ihren Marktwerten bewertet. Im Ergebnis wird auf den höheren Wert aus aktuellem Rücknahmepreis der Fondsanteile und dem in der Durchschau ermittelten beizulegenden Wert abgeschrieben. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine korrespondierende Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10,0 % aufweisen. Hierfür wird mittels unternehmensbezogener oder umfeldbezogener Aufgreifkriterien eine Dauerhaftigkeit beurteilt. Kritische Emittenten werden zudem im Group Credit Committee behandelt. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält z.B. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmer werden zu Nominalwerten angesetzt. Auf ausstehende Beiträge wird eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt. Die pauschalierte Einzelwertberichtigung erfolgt einzelvertraglich unter Berücksichtigung des Zahlungsverzugs sowie Ausfallrisikos auf Basis eines pauschalierten Abschreibungsschemas.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittler werden zu Nominalwerten angesetzt. Für erkennbare Risiken wird eine Einzelwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt.

Sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten oder zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat einen Cash-Pool-Vertrag mit der Wüstenrot & Württembergische AG. Im Rahmen des Vertrages fungiert die Wüstenrot & Württembergische AG als „Cash-Pool-Führerin“ und die Württembergische Krankenversicherung AG sowie andere Konzerngesellschaften als „Cash-Pool-Teilnehmer“. Die Abrechnungssalden aus diesem Vertrag werden als Forderungen bilanziert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die in den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Agien wurden abgegrenzt und planmäßig über die Laufzeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Beim Ansatz und der Bewertung latenter Steuern wurden Differenzen aus dem Mindeststeuergesetz bzw. ausländischen Mindeststeuergesetzen entsprechend § 274 Abs. 3 HGB nicht berücksichtigt.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Fremdwährungsinvestitionen abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Erworbene Optionsrechte werden mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet. Optionsprämien für verkaufte Optionen werden als Sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Sofern aus Stillhalterpositionen ein Verpflichtungsüberschuss droht, wird diesem durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt und werden fortlaufend überprüft.

Als Zeitwert von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwert-Verfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Die Zeitwertermittlung der Alternativen Investmentfonds erfolgt grundsätzlich auf Basis des anteiligen Net Asset Value unter Berücksichtigung von etwaigen zwischenzeitlichen Kapitalfortschreibungen, Ausschüttungen und Erfolgsvergütungen.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Für die Zeitwerte der Übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurs oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für die Auslandsreisekrankenversicherung. Sie werden pro rata temporis ermittelt und um die Abschlusskostenteile gekürzt (Bundesministerium der Finanzen, 30. April 1974).

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Die Ermittlung erfolgt prospektiv unter Verwendung der maßgeblichen, vom Treuhänder als ausreichend bestätigten Rechnungsgrundlagen. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins lag im Jahr 2025 bei 2,07 (Vj. 2,00) %.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Krankheitskostenvollversicherungen ist gemäß § 146 (1) VAG bei Wechsel des Versicherungsnehmers zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen die Mitgabe eines Übertragungswerts vorgeschrieben. Für Verträge, die ein Anrecht auf einen Übertragungswert haben und die zum 1. Januar 2026 gekündigt wurden, ist ein Betrag in Höhe von 1 177 (Vj. 1 021) Tsd € in der Deckungsrückstellung enthalten. Der Betrag entspricht dem Übertragungswert dieser gekündigten Verträge. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Erträgen“ enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten betragen 864 (Vj. 645) Tsd €. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen“ enthaltenen Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten betragen 1 703 (Vj. 1 348) Tsd €.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) wurde auf Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Grundlage für die Ermittlung der Schadenrückstellung war der Verlauf der Anteile der Vorjahresschäden an den dazugehörigen Geschäftsjahresschäden der dem Bilanzjahr vorausgehenden drei Geschäftsjahre. Zur Ermittlung der Schadenrückstellung wurde der Mittelwert der Anteile der Vorjahresschäden an den Geschäftsjahresschäden der drei dem Bilanzjahr vorausgehenden Geschäftsjahre (2024, 2023, 2022) auf die Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres angesetzt. Da wir zukünftig trotz steigender Schadenzahlungen durch die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung von einer weiteren Beschleunigung der Schadenbearbeitung ausgehen, wurde der Anteil der Vorjahresschäden an den Geschäftsjahresschäden aus dem Jahr 2024 doppelt gewichtet. Da die Geschäftsjahresschäden gegenüber Vorjahr angestiegen sind, liegt auch die Schadenrückstellung über dem Vorjahr.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter der Annahme geschätzt, dass sich die für 2026 erwarteten Schadenregulierungskosten zu den im Bilanzjahr angefallenen Schadenregulierungskosten so verhalten wie die für 2026 erwarteten Schäden (Schadenrückstellung) zu den Schadenzahlungen des Bilanzjahres. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird entsprechend dem Erlass des BMF vom 2. Februar 1973 gebildet.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, der vertraglichen Bestimmungen und der Vorgaben der Satzung ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung dient zur Deckung des aus der negativen Alterungsrückstellung sowie dem Übertragungswert drohenden Stornoverlustes. Der sich auf den ersten Aspekt beziehende Teil der Stornorückstellung wird auf der Grundlage der negativen Alterungsrückstellung und des überrechnungsmäßigen Frühstornos des Bilanzjahres ermittelt. Grundlage für den zweiten Teil der Stornorückstellung sind die Übertragungswerte des Bilanzjahres. Dabei wurden die Stornoverhältnisse in der Vollversicherung des Bilanzjahres sowie der beiden Vorjahre zugrunde gelegt.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung berücksichtigt.

Der Diskontierungszins für die Abzinsung der Sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, den Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im Sonstigen Ertrag bzw. Sonstigen Aufwand ausgewiesen.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig sind, werden sie gemäß IDS RS HFA 34 nach § 233a AO für Zinszeiträume bis 31. Dezember 2018 mit einem Zinssatz von 6,0 % p. a. aufgezinzt. Für Zinszeiträume ab dem 1. Januar 2019 wurde der Zinssatz nach der Rechtsprechung des BVerfG im Jahre 2022 gesetzlich neu auf 1,8 % p. a. festgesetzt. Entsprechend der voraussichtlichen Laufzeit wurden die Steuerrückstellungen mit dem Diskontierungszinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen Aktiva

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in den Anlagen unter „Anlage zum Anhang“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)

Der Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 3 (Vj. 3) bebaute Grundstücke mit einem Buchwert von 37 757 (Vj. 38 407) Tsd €. Es handelt sich um fremdgenutzte Objekte.

Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern für die Objekte betragen zwischen 35 und 54 Jahre.

Im Berichtsjahr sind keine Objekte zugegangen oder veräußert worden.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In dieser Position sind Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 20 000 Tsd € enthalten.

Die im Vorjahr unter der Position Beteiligungen ausgewiesenen Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr veräußert.

III. Sonstige Kapitalanlagen (3)

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Position beinhaltet Investmentzertifikate, die von diversen Kapitalanlagegesellschaften ausgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, deren Bilanzwert 813 531 (Vj.641 018) Tsd € beträgt.

3. Sonstige Ausleihungen

Gliederung des Bestands

in Tsd €	31.12.2025	31.12.2024
Namenschuldverschreibungen	57 488	64 486
Schuldscheindarlehen	15 000	18 000
Gesamt	72 488	82 486

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven ¹	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven ¹
in Tsd €	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37 757	41 700	3 943	38 407	41 499	3 092
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20 000	20 355	355	21 000	21 333	333
Beteiligungen	–	–	–	8 535	10 335	1 800
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	881 712	855 161	– 26 551	890 743	846 100	– 44 643
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	813 531	756 441	– 57 090	641 018	598 175	– 42 844
Sonstige Ausleihungen						
Namenschuldverschreibungen	57 488	51 971	– 5 517	64 486	60 240	– 4 246
Schuldscheinforderungen und Darlehen	15 000	14 419	– 581	18 000	17 167	– 832
Einlagen bei Kreditinstituten	7 300	7 300	–	17 800	17 800	–
Gesamt	1 832 788	1 747 347	– 85 441	1 699 989	1 612 649	– 87 340
in % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			–4,66%			–5,14%

¹ Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit folgenden Werten enthalten:

	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
in Tsd €	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2024
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	602 116	553 467	634 000	568 206
Festverzinsliche Wertpapiere	813 532	756 441	641 018	598 175

§ 285 Nr. 18 HGB: Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 407 409 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 54 023 Tsd € vermieden. Aufgrund der Markterwartung handelt es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 56 000 Tsd € die Marktwerte um 6 958 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

Für Inhaberschuldverschreibungen von 592 285 Tsd € wurden Abschreibungen von 64 272 Tsd € vermieden, da es sich hierbei aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

§ 285 Nr. 19 HGB: Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten freistehenden derivaten Finanzinstrumenten

Derivates Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungsmethode	Buchwert und Bilanzposten ¹
in Tsd €					
währungsbezogene Geschäfte	Devisentermin- geschäft	99 201	32	Discounted-Cashflow- Methode	–

¹ Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, welche nicht bilanziert werden.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert auf Grund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Wertes eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür i.d.R. nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird dieses trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zeitwert	Buchwert	Differenz zum Buchwert ¹	für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüt- tungen
in Tsd €					
LBBW AM-REA	Rentenfonds	158 796	195 509	- 36 713	4 177
LBBW AM-HI.Y.CORP.BDS WK	Rentenfonds	152 326	152 326	-	1 111
LBBW AM-SUEDINVEST HW EMB	Rentenfonds	77 837	83 743	- 5 906	-
LBBW AM-USD CORP.BD FDS 3	Rentenfonds	63 608	65 379	- 1 771	2 650
LBBW AM-EQS	Aktienfonds	47 754	42 380	5 374	2 412
LBBW AM-US MUNICIPALS 2	Rentenfonds	24 620	31 190	- 6 571	1 181

¹ Aufgrund der Analyse des Fondsinventars ist lediglich von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Bonitätsbedingte Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Alle übrigen Fonds sind ohne Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. 3-monatige Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer (4)

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer betragen 1 454 (Vj. 2 232) Tsd €.

Die Wertberichtigungsmethodik auf die ausstehenden Beträge wurde von einer pauschalen Wertberichtigung auf eine pauschalierte Einzelwertberichtigung umgestellt, um das tatsächliche Ausfallrisiko der einzelnen Forderungen sachge-rechter abzubilden. Im Geschäftsjahr wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4 306 Tsd € gebildet. Die Pauschalwertberichtigung im Vorjahr betrug 2 741 Tsd €.

2. Versicherungsvermittler (5)

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler in Höhe von 25 (Vj. 28) Tsd € betreffen die Abrechnungssalden aus vorausgezählten Provisionen.

II. Sonstige Forderungen (6)

in Tsd €	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen an verbundene Unternehmen	3 123	1 961
Forderungen an Steuerbehörden	2 466	741
Forderungen aus Objekten	259	335
Übrige sonstige Forderungen	59	-
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände ¹	52	51
Forderungen rückständige Mieten	3	1
Gesamt	5 962	3 089

¹ Hierbei handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen.

C. Sonstige Vermögensgegenstände (7)

Der Posten umfasst Guthaben bei Kreditinstituten.

D. Rechnungsabgrenzungsposten (8)

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind hauptsächlich abgegrenzte Rechnungen enthalten.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital (9)

Zum 31. Dezember 2025 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 3 800 Tsd € und ist in 1 000 000 voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Je Stückaktie ergibt sich hieraus ein rechnerischer Wert in Höhe von 3,80 €.

II. Kapitalrücklagen (10)

Der Gesamtbetrag setzt sich zum 31.12.2025 in Höhe von 2 734 Tsd € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 21 257 Tsd € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zusammen.

IV. Bilanzgewinn (11)

Im Berichtsjahr beträgt der Bilanzgewinn 20 000 (Vj. 17 500) Tsd €. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 10 500 (Vj. 10 500) Tsd € enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (12)

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Betrag gemäß § 150 (4) VAG
<i>In Tsd €</i>		
1. Bilanzwert Vorjahr	131 970	273
2. Entnahmen zur Verrechnung	15 044	273
3. Entnahmen zur Barausschüttung	10 608	0
4. Zuführung	33 724	0
5. Bilanzwert 31.12.2025	140 042	0

Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG beträgt 6 054 (Vj. 5 850) Tsd €.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (13)

Diese Position beinhaltet eine Stornorückstellung in Höhe von 240 (Vj. 150) Tsd €.

C. Andere Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen (14)

Die Rückstellung betrifft Körperschaftsteuern (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuern für die Vorjahre.

II. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	31.12.2025	31.12.2024
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	2 755	2 485
Kosten des Jahresabschlusses	278	284
Gehalts-, Urlaubs- und Jubiläumsverpflichtungen gegenüber Organmitgliedern	193	193
Sonstige	142	282
Noch nicht abgerechnete Bauleistungen	77	271
Gesamt	3 445	3 515

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmer (16)

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen vorausgezahlte Beiträge.

2. Versicherungsvermittler (17)

Hier werden die noch nicht ausgezahlten Provisionen an unseren Außendienst ausgewiesen.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft (18)

Die Abrechnungsverbindlichkeiten ergeben sich aus den mit dem Rückversicherer geschlossenen Verträgen.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (19)

in Tsd €	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	11 046	8 716
Sonstige Verbindlichkeiten Grundstücke	257	359
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	161	45
Verbindlichkeiten an GPV	39	8
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs KG	0	1 578
Gesamt	11 503	10 706

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 47 Tsd €.

E. Rechnungsabgrenzungsposten (20)

In diesem Posten sind Disagien auf Namensschuldverschreibungen i.H.v. 7 (Vj. 7) Tsd € ausgewiesen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge (21)

in Tsd €	2025	2024
Einzelversicherung	330 677	313 407
Davon GPV	935	878
Gruppenversicherung	15 128	13 476
Gesamt	345 805	326 883
Laufende Beiträge	342 130	323 990
Einmalbeiträge	3 675	2 893
Gesamt	345 805	326 883
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	122 181	114 725
Krankentagegeldversicherung	15 563	13 900
Selbständige Krankenhaustagegeldversicherung	1 019	1 403
Sonstige selbständige Teilversicherung	186 946	177 386
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	58 767	56 094
Pflegepflichtversicherung	16 179	16 576
Davon GPV	935	878
Zwischensumme	341 888	323 990
Spezielle Versicherungsformen		
Auslandsreise-Krankenversicherung	3 917	2 893
Zwischensumme	3 917	2 893
Gesamt	345 805	326 883
Davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	6 800	6 534

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung (22)

in Tsd €	2025	2024
Erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Laufende Beiträge	15 044	10 144
Gesamt	15 044	10 144
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	10 174	6 033
Krankentagegeldversicherung	1 942	209
Sonstige selbständige Teilversicherung	2 928	3 526
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	2 670	3 522
Pflegepflichtversicherung	-	376
Gesamt	15 044	10 144
Erfolgsunabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Laufende Beiträge	273	0
Gesamt	273	0
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	82	0
Sonstige selbständige Teilversicherung	191	-
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	129	-
Gesamt	273	0

3. Erträge aus Kapitalanlagen

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (23)

in Tsd €	2025	2024
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20 696	30 864
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18 808	14 175
Sonstige Wertpapiere und Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 759	3 312
Bankguthaben und sonstige Kapitalanlagen	462	799
Gesamt	42 725	49 150

c) Erträge aus Zuschreibungen (24)

in Tsd €	2025	2024
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 591	309
Erträge aus Auflösung von PWB auf Forderungen Namensschuldverschreibungen	2	4
Gesamt	1 593	313

In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Währungszuschreibungen in Höhe von 0 (Vj. 125) Tsd € enthalten.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (25)

in Tsd €	2025	2024
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8 131	10 703
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	2 274	896
Inhaberschuldverschreibungen	563	399
Gesamt	10 968	11 997

In den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind Währungsgewinne in Höhe von 1 172 (Vj. 1 508) Tsd € enthalten.

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (26)

Die ab 1. Januar 2009 ganz oder teilweise portablen Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV (Übertragungswerte) in Höhe von 864 (Vj. 645) Tsd € nehmen zusammen mit Gutschriften aus der Poolabrechnung mit dem PKV in Höhe von 386 (Vj. 1 037) Tsd € die größten Positionen ein.

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen (27)

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Tsd €	2025	2024
Kosten Vermögensverwaltung (Kostenverteilung und Vergütung Asset Management)	912	1 350
Grundstücke	308	1 283
Sonstige	89	215
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	49	294
Gesamt	1 358	3 142

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB. Sie teilen sich wie folgt auf:

in Tsd €	2025	2024
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 137	6 603
Inhaberschuldverschreibungen	9	71
Grundstücke	0	1 254
Sonstige	0	4
Gesamt	6 146	7 932

Die Beträge bei den Inhaberschuldverschreibungen betreffen alle Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden. Bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind den Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden, 6 060 Tsd € zuzuordnen sowie 77 Tsd € den Bilanzposten, die wie Umlaufvermögen bewertet werden.

Im Berichtsjahr wurden Währungsabschreibungen in Höhe von 9 (Vj. 4) Tsd € verbucht.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

in Tsd €	2025	2024
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 864	6 586
Beteiligungen	376	1 615
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48	4 001
Gesamt	6 288	12 202

Es sind in dieser Position Währungsverluste in Höhe von 520 (Vj. 1 632) Tsd € enthalten.

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung (28)

Ab dem 1. Januar 2009 sind die Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV für das Neugeschäft ganz oder teilweise portabel (Übertragungswerte). Hierfür entstandene Aufwendungen von 1 703 (Vj. 1 348) Tsd € sowie Aufwendungen aus dem PPV Poolausgleich des PKV von 785 (Vj. 471) Tsd € nehmen die größten Positionen ein.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV beträgt 159 (Vj. 181) Tsd € und entspricht dem vollständigen Rückversicherungsergebnis.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge (29)

in Tsd €	2025	2024
Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft	348	577
Zinserträge	306	492
Erträge Auflösung n.vt. Rückstellungen	308	108
Sonstige Erträge	415	166
Gesamt	1 377	1 343

Die Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft beinhalten realisierte Währungskursgewinne in Höhe von 348 (Vj. 378) Tsd €.

2. Sonstige Aufwendungen (30)

in Tsd €	2025	2024
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	4 926	5 658
Aufwendungen aus dem Fremdwährungsgeschäft	456	493
Sonstige Zinsen	59	59
Aufwendungen für Altersversorgung	38	34
Abschreibung und Zuführung EWB/PWB	18	10
Sonstige	2	4
Gesamt	5 499	6 258

Die Aufwendungen aus dem Fremdwährungsgeschäft beinhalten realisierte Währungskursverluste in Höhe von 359 (Vj. 381) Tsd € und unrealisierte Währungskursverluste in Höhe von 97 (Vj. 112) Tsd €.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (31)

Der Gesamtsteueraufwand von 16 Tsd € setzt sich aus dem Ertragsteueraufwand von 0 Tsd € für das Geschäftsjahr und Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag von 16 Tsd €, die die Vorjahre betreffen, zusammen. Das Ertragsteu-
erergebnis resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Entwicklung der Wertansätze in der Handels- und
Steuerbilanz bei Kapitalanlagen.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, Beteiligungen, Aktien, Anteilen an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, versicherungstechnischen Rückstellungen sowie anderen Rückstellungen resultieren aktive bzw. passive latente Steuern. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 27,1 % angesetzt, jedoch wurde vom Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern kein Gebrauch gemacht. Die Anpassung des Steuersatzes im laufenden Jahr erfolgte im Zusammenhang mit dem „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“, das eine Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab 2028 um 1 %-Punkt p. a. auf 10 % im Jahr 2032 vorsieht. Die Ermittlung des Steuersatzes erfolgte dabei unter Berücksichtigung der jeweils zum Zeitpunkt der erwarteten Umkehrung der temporären Differenzen geltenden Steuersätze.

Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge werden die voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen saldiert. In Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver latenter Steuern nicht in der Bilanz angesetzt. Beim Ansatz und der Bewertung latenter Steuern wurden Differenzen aus dem Mindeststeuergesetz bzw. ausländischen Mindeststeuergesetzen entsprechend §274 Abs. 3 HGB nicht berücksichtigt.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten 0 (Vj. 0) Tsd € Steuern, welche in Zusammenhang mit dem Mindeststeuergesetz bzw. ausländischen Mindeststeuergesetzen stehen.

8. Bilanzgewinn (32)

Der Bilanzgewinn beträgt 20 000 000 €. Über die Verwendung des Bilanzgewinns hat die Hauptversammlung zu befinden.

Wir schlagen vor den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Aus dem Bilanzgewinn werden der Hauptversammlung vorgeschlagen, eine Ausschüttung in Höhe von 8 000 000 € an die Wüstenrot & Württembergische AG vorzunehmen und 12 000 000 € in das Jahr 2026 zu übertragen.

Sonstige Pflichtangaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Vertrag vom 30. September 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Krankenversicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der Wüstenrot & Württembergische AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber aktiven und ehemaligen Organmitgliedern der Württembergische Krankenversicherung AG in Höhe von 1 049 (Vj. 1 074) Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die Wüstenrot & Württembergische AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der Bonität der Wüstenrot & Württembergische AG bestehen keinerlei Anhaltspunkte, dass diese die übertragenen Verpflichtungen nicht erfüllen kann und es somit zu einem Durchgriff auf die Württembergische Krankenversicherung AG kommt.

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2025 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz wurden angepasst, indem der Zins zum 31. Oktober 2025 für die Monate November und Dezember 2025 fortgeschrieben und damit der Zins zum 31. Dezember 2025 ermittelt wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt - 17 Tsd €. Bei Bestehen von Rückdeckungsversicherungen wurde bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen der IDW Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 mit Verwendung des Deckungskapitalverfahrens und des Passivprimats angewandt. Bei negativem Unterschiedsbetrag ist der ausschüttungsgesperrte Betrag auf 0 zu maximieren.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach kann sich eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von - 17 (Vj. - 7) Tsd € ergeben. Mit einer Inanspruchnahme ist zurzeit nicht zu rechnen, da uns kein entsprechendes Schreiben des Sicherungsfonds vorliegt.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungs- und Fondsinvestments betrugen 3 512 (Vj. 3 249) Tsd €, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 58 348 Tsd €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch in Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führt.

Für 2025 werden Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von 52 800 (Vj. 45 400) Tsd € erwartet.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Erwerb von Objekten (Vj. 0 Tsd €).

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt - für Regressverzicht und Freistellung zusammen - auf 300 Tsd € pro Jahr

Bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung gelten die jeweils aktuellen Mindestversicherungssummen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Versicherungsvermittler/-berater und Finanzanlagenvermittler/Honorar-Finanzanlagenberater auf 1 565 Tsd € je Schadenfall bzw. 2 316 Tsd € pro Jahr.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Rahmen von Doppelbandarbeitsverträgen (Arbeitnehmer mit einem Arbeitsvertrag bei der Württembergischen Krankenversicherung, deren Hauptarbeitsvertrag bei einem anderen Unternehmen der W&W-Gruppe abgeschlossen ist) 27 (Vj. 23) Mitarbeiter tätig, davon 11 (Vj. 9) Frauen und 16 (Vj. 14) Männer.

Bei den Frauen waren 7 (Vj. 7) in Vollzeit tätig und 4 (Vj. 2) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 15%.

Bei den Männern waren 16 (Vj. 14) in Vollzeit tätig und 0 (Vj. 0) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 0%.

Versicherte natürliche Personen

Anzahl	2025	2024
Gegen laufenden Beitrag	528 915	513 718
Gegen Einmalbeitrag	273 013	278 575
Krankheitskostenvollversicherung	22 686	22 480
Ergänzungsversicherung	500 108	485 404
Originäres Geschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	22 686	22 480
Krankentagegeldversicherung	56 305	56 704
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	38 889	38 899
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	471 303	456 203
Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung	76 060	77 616
Pflegepflichtversicherung	23 841	23 706
Davon GPV	1 222	1 278
Gesamt	522 794	507 884
Spezielle Versicherungsformen		
Auslandsreise-Krankenversicherung	298 865	303 469

Bei der Zuordnung auf die Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

in Tsd €	2025	2024
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18 688	17 103
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	54	61
Provisionen Gesamt	18 742	17 164

Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der Wüstenrot & Württembergische AG

Marlies Wiest-Jetter

Stellvertretende Vorsitzende
Geschäftsführerin
der W&W Asset Management GmbH

Dr. Margret Obladen

Leiterin Konzernrecht
der Wüstenrot & Württembergische AG

Vorstand

Jacques Wasserfall, Vorsitzender

Aktuariat (ohne Versicherungsmathematische Funktion), Aktuarielle Rechnungslegung (Versicherungsmathematische Funktion), Betriebsorganisation, Compliance, Controlling/Risikomanagement, Informatik, Kommunikation, Personal, Rechnungswesen, Revision, Recht

Dr. Jonas Eickholt

Ausschließlichkeitsvertrieb, Strategie, Externe Vertriebe, Kapitalanlage Abteilungen, Kundendaten, Leistungsservice, Produkt und Steuerung, Verkaufsförderung, Vertragsservice, Vertrieb Zentrale Aufgaben, Zahlungsmanagement

Konzernzugehörigkeit

Die Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, ist. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird in dessen Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann an die das Unternehmensregister führende Stelle zur Einstellung im Unternehmensregister übermittelt.

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, ist die Alleinaktionärin der Württembergische Krankenversicherung AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

Honorar der Abschlussprüfer

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nummer 17 HGB verzichtet.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Nachtragsbericht

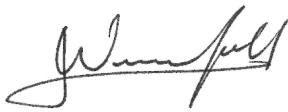
Am 28. Februar 2026 kam es durch den Angriff der USA und Israel auf den Iran zu einer Eskalation im Nahostkonflikt mit Auswirkungen auf die Energie-, Rohstoff- und Kapitalmärkte. Auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 hatte der Iran-Krieg keine Auswirkung, da der Kriegsausbruch Ende Februar 2026 erfolgt ist und somit wertbegründenden Charakter hatte.

Die Württembergische Krankenversicherung AG hält keine Kapitalanlagebestände im Iran. In Anrainerstaaten des Irans, Israel sowie in Staaten auf der Arabischen Halbinsel sind Kapitalanlagenbestände vorhanden, welche jedoch innerhalb des gesamten Kapitalanlageexposures nur eine untergeordnete Rolle spielen. Starke unmittelbare Auswirkungen des Iran-Kriegs sind mit Blick auf die bestehenden Exposures, auch im Bereich durch den Krieg exponierter Branchen (beispielsweise Tourismus, Rohstoffe sowie Logistik), nach derzeitigem Stand nicht zu erwarten. Weitergehende, mittelbare Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, z. B. aufgrund der weltwirtschaftlichen Implikationen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Der weitere Verlauf des Iran-Kriegs wird im Rahmen etablierter Prozesse einem engen Monitoring unterzogen.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Krankenversicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Kornwestheim, den 02. März 2026

Der Vorstand



Jacques Wasserfall



Dr. Jonas Eickholt

Anlage zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

		Bilanzwerte 2024	
in Tsd €			
A	I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38 407	
A.	II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21 000	
	2. Beteiligungen	8 535	
Summe A II.		29 535	
A	III. Sonstige Kapitalanlagen		
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	890 743	
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	641 018	
	3. Sonstige Ausleihungen		
	a) Namensschuldverschreibungen	64 486	
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18 000	
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	17 800	
Summe A III.		1 632 047	
Gesamt		1 699 989	

	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2025
	-	-	-	-	650	37 757
	-	-	1 000	-	-	20 000
	-	-	8 535	-	-	0
	-	-	9 535	-	-	20 000
	197 236	-	201 721	1 591	6 137	881 712
	202 711	-	30 189	0	9	813 531
	-	-	7 000	2	-	57 488
	0	-	3 000	-	-	15 000
	4 818 400	-	4 828 900	-	-	7 300
	5 218 347	-	5 070 810	1 593	6 146	1 775 031
	5 218 347	-	5 080 345	1 593	6 796	1 832 788

Württembergische Krankenversicherung AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss EUR 33.724.214,46 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht den nachfolgenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), wie er bei Abschlussprüfungen von Einheiten von öffentlichem Interesse einschlägig ist. Wir haben auch unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistun-

gen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungs-sachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft enthält im Wesentlichen Investmentanteile an Rentenspezialfonds sowie festverzinsliche Schuldtitel, die vor allem Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuld-scheinforderungen umfassen. Die Bewertung erfolgt dabei nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB bzw. § 341c Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 255 Abs. 3 HGB. Daher werden sie entweder mit ihren Nominalwerten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten oder – im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung – mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Insbesondere bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes von Investmentanteilen an Rentenspezialfonds und bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei den genannten wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Zum Bilanzstichtag liegen wesentliche stille Lasten bei wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteilen an Rentenspezialfonds sowie bei wie Anlagevermögen bewerteten festverzinslichen Schuldtiteln vor. Insbesondere unter Berücksichtigung der unsicheren geopolitischen Gesamtlage besteht das Risiko, dass das bei der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bestehende Ermessen bei den wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen fehlerhaft ausgeübt und eine notwendige Ab- und Zuschreibung nicht oder nicht in vollem Umfang erfasst wird. Da die genannten Kapitalanlagen zudem einen bedeutenden Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand ausmachen und daraus ein Risiko wesentlich falscher Darstellungen im Jahresabschluss resultiert, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft eingerichteten Prozessen zur Identifikation einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei den genannten wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen einschließlich der Ermittlung des beizulegenden Wertes bei den wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteilen an Rentenspezialfonds befasst. Dabei haben wir die in den Prozessen implementierten relevanten Kontrollen im Hinblick auf ihre geeignete Ausgestaltung beurteilt und auf ihre operative Wirksamkeit getestet.

Wir haben die vom Vorstand der Gesellschaft definierten Kriterien zur Identifizierung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung darauf beurteilt, ob sie im Einklang mit den berufsständischen Vorgaben des IDW stehen.

Des Weiteren haben wir die für die Ermittlung des beizulegenden Wertes der wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Rentenspezialfonds angewandten Verfahren gewürdigt.

Zusätzlich haben wir für risikoorientiert ausgewählte Einzelfälle sowie eine Stichprobe unter Verwendung der von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen zu den wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Rentenspezialfonds mit stillen Lasten durch aussagebezogene Prüfungshandlungen analysiert, ob

die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene erfolgte und der beizulegende Wert im Einklang mit den berufsständischen Vorgaben des IDW ermittelt worden ist.

Ebenfalls für risikoorientiert ausgewählte Einzelfälle sowie eine Stichprobe von wie Anlagevermögen bewerteten festverzinslichen Schuldtiteln mit stillen Lasten haben wir untersucht, ob Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten bzw. weggefallen sind und dies entsprechend der von den gesetzlichen Vertretern festgelegten Kriterien gewürdigt wurde.

Sofern der Vorstand der Gesellschaft die stillen Lasten als nur vorübergehend eingestuft hat, haben wir diese Einschätzung des Vorstands der Gesellschaft unter Berücksichtigung der festgelegten Kriterien gewürdigt. Zur Würdigung der Halteabsicht und -fähigkeit haben wir in diesem Zusammenhang auch die Liquiditätsplanung der Gesellschaft beurteilt.

Darüber hinaus haben wir analysiert, ob Ab- und Zuschreibungen – bei Wegfall der Gründe für eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung – ordnungsgemäß auf den beizulegenden Wert bzw. im Fall von Zuschreibungen maximal auf den Nominalwert bzw. die fortgeführten Anschaffungskosten erfolgten.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt einzelvertraglich auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV und setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie dem gesetzlichen Zuschlag nach § 149 VAG.

Die Berechnung der Alterungsrückstellungen wird tarifabhängig unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen mit verschiedenen maschinellen Berechnungsschritten mit denselben Rechnungsgrundlagen wie bei der Prämienberechnung vorgenommen und enthält diverse Annahmen insbesondere zur Biometrie (Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit), den rechnungsmäßigen Kopfschäden (jährliche, altersabhängige Schadenleistungen), zum Versicherungsnehmerverhalten (Stornowahrscheinlichkeit), den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Diese Rechnungsgrundlagen werden mit Ausnahme der Verbandssterbetafeln unternehmensindividuell auf der Basis von Erfahrungswerten abgeleitet; dabei werden rechtliche Vorschriften, wie z.B. die Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV), Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) und der BaFin berücksichtigt. Änderungen von Rechnungsgrundlagen im Rahmen von Beitragsanpassungen werden erst nach Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder berücksichtigt.

Aufgrund der Höhe der Deckungsrückstellung im Verhältnis zur Bilanzsumme und der Ermessensspielräume bei Annahmen, insbesondere den rechnungsmäßigen Kopfschäden sowie deren Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungsgegenstand.

Prüferisches Vorgehen

Zunächst haben wir uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung befasst und dabei die in dem Prozess implementierten wesentlichen Kontrollen im Hinblick auf ihre geeignete Ausgestaltung beurteilt und auf ihre operative Wirksamkeit getestet.

Wir haben nachvollzogen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen mit den festgelegten technischen Rechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Hierzu haben wir zuerst die zur Berechnung der Alterungsrückstellung verwendeten Parameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation und eventuellen Änderungen aus Beitragsanpassungen verglichen.

Wir haben uns für durchgeführte Beitragsanpassungen davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir verglichen, ob der verwendete Rechnungszins mit der Ermittlungsmethode des Aktuariellen Unternehmenszins (AUZ) im Einklang steht.

Ferner haben wir Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften und kalkulatorische Zinsen separiert und die bereinigte Alterungsrückstellung sowie deren Veränderung im Zeitablauf unter Berücksichtigung unserer Erwartungshaltung für die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung analysiert.

Wir haben die einzelvertragliche Alterungsrückstellung für eine Auswahl von Einzelfällen nachgerechnet.

Zur Beurteilung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Brutto-Deckungsrückstellung haben wir des Weiteren die Gewinnquellen anhand von gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen des Unternehmens analysiert.

Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG analysiert und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung beurteilt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zum Ansatz und zur Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bericht des Aufsichtsrats, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere

Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Juni 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Württembergische Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen im Wesentlichen folgende Leistungen erbracht:

- Zulässige Nichtprüfungsleistungen im Zusammenhang mit regulatorischen Fragestellungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 19. März 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Altegör
Wirtschaftsprüfer

Württembergische Krankenversicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben umfassend wahr. Er überwachte die Geschäftsführung, war in allen Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden und beriet den Vorstand in allen für die Gesellschaft wichtigen Belangen.

Aufsichtsratsplenum

Im Geschäftsjahr 2025 hielt der Aufsichtsrat drei ordentlichen Sitzungen ab und befasste sich eingehend mit der Lage der Gesellschaft. Da die Gesellschaft zwar ein Unternehmen von öffentlichem Interesse nach § 316a Satz 2 HGB ist, der Aufsichtsrat aber nur aus drei Mitgliedern besteht, wurde kein gesonderter Prüfungsausschuss eingerichtet. Stattdessen ist der Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 4 Satz 2 AktG zugleich auch der Prüfungsausschuss. Auch sonst hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet.

In den Sitzungen erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat insbesondere die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung. Auch die Risiko- und Solvenzsituation einschließlich der Risikotragfähigkeit wurden im Aufsichtsrat eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 gebilligt. Der Abschlussprüfer bestätigte die Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks für den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht. Ferner wurde im Aufsichtsrat die Solvabilitätsübersicht für die Württembergische Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2024 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, den Bericht des Vorstands zur Compliance sowie den Bericht des Vorstands zur Internen Revision.

Weiterer Schwerpunkt der Berichterstattung und Beratung waren insbesondere die konjunkturellen und geopolitischen Entwicklungen, die Geschäfts-, Risiko-, IT- und DOR-Strategie sowie die Planung für das Geschäftsjahr 2026 und die Mittelfristplanung. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung waren die weiterhin überproportional steigenden Leistungsausgaben. Der Vorstand hat die hierfür ausschlaggebenden Faktoren eingehend analysiert und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat verschiedene Gegenmaßnahmen, wie beispielsweise eine verstärkte Rechnungsprüfung, ergriffen. Die Ausgabensteigerung konnte hierdurch auf einem hohen Niveau begrenzt werden. Es liegt weiterhin ein großer Fokus auf der Eindämmung des Leistungsausgabenanstiegs und der entsprechend verstärkten Prüfung eingereicherter Abrechnungen. Hierzu wird sowohl die Prüfdichte intensiviert als auch verstärkt eine Einzelfallprüfung durchgeführt werden.

In einer eigens hierfür anberaumten Sitzung hat sich der Aufsichtsrat sodann intensiv mit der Erfüllung der Ziele des 2025 ausgelaufenen Strategieprogramms „Einfach.Besser.Gesund!“ befasst und die hierauf aufbauende Strategie für den anstehenden Zeitraum bis einschließlich 2030 ausgiebig erörtert. Im Rahmen des Programms „Einfach.Besser.Gesund! 2.0“ bleibt Kernanliegen der Gesellschaft profitabel zu wachsen und so einen verlässlich steigenden Jahresüberschuss zu erwirtschaften. Im Mittelpunkt soll hierbei weiter die hohe Servicequalität gegenüber den Kunden stehen. Um diese beizubehalten, wird in die technischen Systeme und eine verstärkt automatisierte Bearbeitung investiert. Zudem liegt ein Fokus in der Vertriebsoptimierung zur Neukundengewinnung. Hier soll unter anderem die Attraktivität gegenüber Maklern gesteigert werden, indem die 2024 verabschiedete Maklerstrategie konsequent umgesetzt wird. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen war in diesem Zusammenhang auch die Produktgestaltung sowie mögliche attraktive neue Produktvarianten.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Kapitalanlagenmanagements und der Risikolage der Gesellschaft berichten. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungunterlagen sind jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Zudem fand zwischen dem Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden ein laufender Austausch sowie anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und des Compliance-Managementsystems sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung gem. § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG. Im Hinblick auf zulässige Nichtprüfungsleistungen und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers erfolgte ebenfalls durch den Aufsichtsrat eine Überwachung. Organisatorisch wurde festgestellt, dass sich der Billigungsprozess und dessen Prämissen nach der Leitlinie für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer bewährt haben. Zudem wurden dem Aufsichtsrat u.a. die Strategische Asset Allocation, die geänderte interne Kapitalanlageleitlinie sowie die interne Leitlinie für das Kapitalanlage-risikomanagement zur Entscheidung vorgelegt.

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit Vergütungsthemen und setzte sich mit dem Vergütungssystem für Vorstand und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auseinander. Er überprüfte und bewertete die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der Leitlinie „Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsrats“.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Der Aufsichtsrat setzte sich insbesondere mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenum und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats auseinander. Im Wege einer Selbsteinschätzung beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder erneut ihre Stärken u.a. in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Diese bildet wiederum die Grundlage des vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in denen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Den Entwicklungsplan für 2026 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im Dezember 2025 beschlossen. In 2026 soll demnach eine Schulung mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz angeboten werden. Die im Rahmen des Ende 2024 beschlossenen Entwicklungsplans für das Aufsichtsratsgremium gemeinsame Fortbildungsmaßnahme im Bereich „Risikomanagement“ wurde in 2025 durchgeführt. Hinzu kam eine weitere gemeinsame Fortbildungsmaßnahme zum Thema „DORA“.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2025 nicht gegeben.

Jahresabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 mit dem Lagebericht, dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage, Kapitalanforderungen und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2026 und stand für Fragen zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses berücksichtigt. Umstände, welche die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Prüfungsbericht zum Abhängigkeitsbericht ist ebenfalls jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. An der Beratung des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht hat die Prüfungsgesellschaft in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2026 teilgenommen. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Abschlussprüfer kommen in ihrer Prüfung zu dem Ergebnis, dass keine Einwände zu erheben waren. Der Abschlussprüfer hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie des Berichts über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 23. März 2026 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

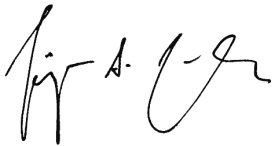
Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Laufe des Geschäftsjahres 2025 ist es im Aufsichtsrat zu keiner personellen Veränderung gekommen.

In der Zusammensetzung des Vorstands gab es im Laufe des Geschäftsjahres 2025 ebenfalls keine Veränderung.

Kornwestheim, den 23. März 2026

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. A. Junker', written in a cursive style.

Jürgen A. Junker
Vorsitzender

Württembergische Krankenversicherung AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Württembergische Krankenversicherung AG
70801 Kornwestheim
Telefon 0711 662-0
www.wuerttembergische.de

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_ww_gruppe zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

